

LZH JAHRESBERICHT

2017



VBG. LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
gemeinnützige Privatstiftung



























sozialfonds
gemeinden
und land Vorarlberg



» INHALTSVERZEICHNIS



	GESCHÄFTSLEITUNG		APD KINDERGARTEN
	PSYCHOLOGIE		SCHULE
	THERAPIESTALL		THERAPIE
	TEAM		BERATUNGSSTELLE
	HÖRTECHNIK		ALLGEMEINES
	DOLMETSCHZENTRALE		KEGELBAHN
	BERICHTE		SELBSTHILFEGRUPPE

Vorwort.....	4	
40 Jahre LZH – Jubiläumsfeier.....	6	
Neu am LZH.....	9	
Dienstjubiläum.....	10	
Unsere Schul- und Kindergartenkinder	12	
40 Jahre LZH – Wie viel ist das?	14	
Ganztagsbetreuung: Lernen, Essen, Spielen – miteinander.....	16	
Schiwoche am Golm	18	
Was unsere Kinder brauchen	20	
Ein buntes Team.....	21	
LZH Kursprogramm Frühjahr und Herbst 2017 – Impressionen.....	24	
LZH-Reise nach Prag	26	
Tag der Gehörlosen	27	
Statistik 2017.....	28	
Ein indischer Junge bekommt eine Chance!.....	34	
Audiosus – natürliches Hören wie früher	35	
Hören verbindet Menschen.....	36	
alle 9 – Sport – Spaß – Geselligkeit.....	37	
Rösslebande – komm wir wollen Freunde sein.....	38	
„Auf dem Rücken der Pferde..“ – Heilpädagogisches Reiten	39	
„Auf dem Rücken der Pferde..“ – Hippotherapie	40	
Das große Interview mit einer außergewöhnlichen Frau.....	42	
Dolmetschzentrale Vorarlberg	45	
Biofeedbacktherapie.....	46	
Selbsthilfegruppe „Tinnitus, Morbus Menière, Hyperakusis“	47	
VGS – Vorarlberg Gehörlosen Sport – Ein Verein stellt sich vor.....	48	
Gehörlosenverein Vorarlberg/ VGSKV – Aktivitäten rund ums Jahr.....	49	
Der 100. Zivildienstler	50	
Wir sagen danke	52	
Vorstand/Impressum	54	
Wirtschaftsprüfung/Danke	55	

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Jeder Mensch ist einzigartig mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Grenzen...“ heißt es in unserem Leitbild. „...Wir achten sein Recht auf Selbstbestimmung, Respekt und Würde. Die Entwicklung und Entfaltung eines Menschen verwirklicht sich in Beziehungen zu anderen Menschen...“

Vor 40 Jahren gab es noch keine Einrichtung für Gehörlose, keine Website und auch kein Leitbild. Aber es gab die Not – die Einsamkeit gehörloser Menschen. Sie lebten in der Isolation und hatten kaum Möglichkeiten, am sozialen Leben teilzunehmen. Aus dieser Not heraus schuf meine Mutter Ferdinanda im Jahr 1977 ein „Heim für Begegnungen“ und setzte damals einen Meilenstein.

40 Jahre LZH – ein guter Grund, um zu feiern!

Unter diesem Motto haben wir vergangenes Jahr mit verschiedenen Aktionen das 40-jährige Bestehen unseres Zentrums gefeiert. Im Sommer starteten wir mit einer Jubiläumsfeier auf unserem LZH Reittherapiestall-Gelände. Bei strahlendem Sonnenschein kamen weit über 500 Gäste und genossen mit uns das abwechslungsreiche Programm. Der Stundenlauf – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die vielen Läufer und Sponsoren – bot den Sportlichen Gelegenheit, neben dem sozialen Engagement, auch ihre Fitness unter Beweis zu stellen.

Nach der Sommerpause standen weitere Jubiläumsaktionen auf dem Programm: In die Radiosendung „Ansichten“ wurde ich von Dr. Johannes Schmidle eingeladen und zur Entstehung des Landeszentrums für Hörgeschädigte interviewt. Ich bekam nach der Sendung sehr viele positive Rückmeldungen von Zuhörern, die großes Interesse an unserem sozialen Engagement gezeigt und mich in unserem Weg bestätigt haben.

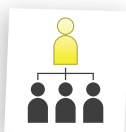
Beim Tag der offenen Tür im November gab es die Gelegenheit, das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte mit all seinen Angeboten kennenzulernen. Wir freuten uns über ein unglaubliches Interesse und einen Ansturm von mindestens 800 Besuchern, die „staunen“ durften, was es im Bereich „Hören“ heute alles gibt.

Der Ausklang des Jubiläumsjahres bildete unsere Weihnachtsfeier, bei der wir gemeinsam mit dem Vorstand und mit Pensionisten, die auch wesentlich zum Aufbau des Zentrums beigetragen haben, feiern durften.

Und nun zur Lektüre, die Sie in Händen halten: Im aktuellen Jahresbericht finden Sie eine ganze Reihe interessanter Informationen: Von unseren Pädagogen, Therapeuten, Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen erhalten Sie einen Einblick in ihren Arbeitsalltag mit bewährten und auch ganz aktuellen Angeboten wie Biofeedback und Tomatis, die sehr viel versprechen.

Ganz neu gibt es jetzt die „Rösslebande“, eine Kleinkindbetreuung für Kinder ab eineinhalb Jahren in unserem Reitstall, wo Tiere und Naturerlebnis eine zentrale Rolle spielen. Die Dolmetschzentrale mit dem Gebärden- und Schriftdolmetsch-Angebot sowie die Dolmetschkommission zur Qualitätssicherung stellen sich vor. Auch verschiedene Vereinsfunktionäre berichten über das vergangene Jahr und laden gehörlose und hörende Menschen herzlichst ein, an ihren sportlichen und kulturellen Unternehmungen teilzunehmen.

Lesen Sie auch die spannende Geschichte einer Frau mit einem ganz besonderen Schicksal. Frau Cirtek ist mit 60 Jahren plötzlich ertaubt. Die ehemalige Musikerin kämpfte sich zurück ins Leben und wird nächstes Jahr 100 Jahre alt.



VORWORT

Nicht vergessen möchte ich auch, dass sich in den vergangenen 40 Jahren, durch technische Errungenschaften, für gehörlose Menschen zusätzlich neue Welten eröffnet haben. Auch das Cochleaimplantat feierte Geburtstag. Im Dezember 1977 wurde an der Uni-Klinik in Wien weltweit erstmals ein modernes Hörimplantat eingesetzt. Dieses hochtechnologische Gerät wurde von einem Forscher-Ehepaar an der TU Wien entwickelt. Heute werden fast alle gehörlosen Kleinkinder und auch Spätertaubte mit diesem „Wunderwerk“ an Technik ausgestattet.

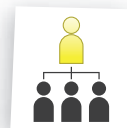
Das Gehörlosenheim hat sich seit der Gründung vor 40 Jahren zu einer Anlaufstelle für über 5.000 Menschen mit Hörbeeinträchtigung entwickelt. Wir verstehen das Erreichte aber nicht als sanftes Ruhekitzen, sondern evaluieren unsere Angebote regelmäßig und passen diese

den neuesten Erkenntnissen an. Dabei bauen wir auch auf die Erfahrungen und die Mitarbeit von Betroffenen. Denn die Bedürfnisse von hörgeschädigten Menschen wahrzunehmen, ist uns ein zentrales Anliegen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserer Lektüre.



Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis



DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

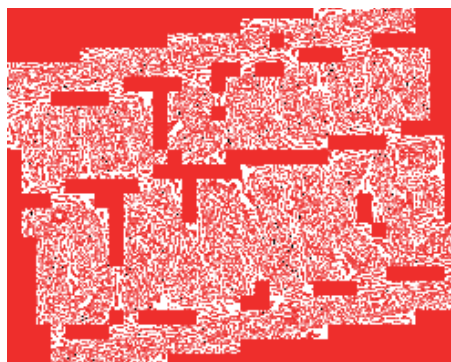
- vor allem der **Vorarlberger Landesregierung**, die unsere Arbeit seit Jahren in hohem Maße unterstützt und großes Vertrauen in uns setzt (Abteilung Schule, Abteilung Gesundheit und Soziales)



- den Gemeinden in Vorarlberg
- den Schulämtern in der Schweiz, in Liechtenstein und in Deutschland
- dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger



Werk der
Frohbotschaft
Batschuns



)) 40 JAHRE LZH – JUBILÄUMSFEIER

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir im Juni dieses Jahres mit über 500 Gästen in unserem Reittherapiestall das 40-jährige Jubiläum des Vorarlberger Landesentrums für Hörgeschädigte. Prominenz aus der Politik, Vertreter von Sozialorganisationen, von Gemeinden, des Landesschulrats und der Schulen, von Stiftungsvorständen und weitere zahlreiche Gäste haben mit uns die schönen Darbietungen genossen. Für die gehörlosen und schwerhörigen Teilnehmer waren **Gebärden- und Schriftdolmetscherinnen** im Einsatz.

Eröffnet wurde das Fest mit dem „**LZH-Chörle**“. Unsere Volksschüler stellten nicht nur ihr musikalisches Talent unter Beweis, die Liedtexte wurden gleichzeitig in Gebärdensprache vorgetragen. Zur Überraschung gab es anlässlich des Jubiläums wieder eine neue Strophe zum LZH Song „zämma ghöra“.



LZH-Chörle

Nach dem Auftritt des LZH-Chörle begrüßte Dir. Johannes Mathis die zahlreichen Besucher: unter anderem **Walter Stefani** als ehemaligen Beamten der Abteilung Gesellschaft und Soziales in der Landesregierung, Landesrätin **Dr. Bernadette Mennel**, HR **Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani** und **Dr. Karl-Heinz Nagel** als Vorstandsmitglieder des LZH, Bürgermeister **Dieter Egger**, LSI **OSR Mag. Franz Josef Winsauer**, LSI **Christian Kompatscher**, MMag. **Benedikt König** als Vertreter der Stiftung Propter Homines, **LAbg. Nicole Hosp**, **NR Bernhard Themessl**, **LAbg. Julian Fässler** in Vertretung von Klubobmann Roland Frühstück und Landtagsvizepräsidentin **Dr. Gabriele Nußbaumer**. Unter den Gästen entdeckten wir auch

Mag. Arnt Buchwald und **Maria Bauer-Debois** (Schulheim Mäder), **Brigitte Knünz** (Werk der Frohbotschaft) und auch der Besuch unseres ehemaligen Landesschulinspektors **Günter Gorbach** freute uns ganz besonders.

Im Anschluss sprach Landesrätin **Dr. Bernadette Mennel** Grußworte und **Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani** gestaltete einen informativen Rückblick auf 40 Jahre Landeszentrum für Hörgeschädigte.



B. Mennel, W. Stefani, E. Marte-Stefani, J. Mathis

Einer der Hauptprogrammpunkte war wieder der inzwischen schon legendäre **Stundenlauf**. Schulleiterin **Andrea Jonach** und **Dieter Losert** bedankten sich bei der Siegerehrung bei über 150 Läufern und bei den vielen Freunden und Gönnern, die den Stundenlauf durch Geldbeträge sowie durch Transparentwerbungen unterstützten.

Erna Grabher freute sich z.B. als älteste Teilnehmerin über ein Weinsortiment. Mit 50 gelaufenen Runden gab es gleich vier Rundensieger: Etienne Pelletier, Teodor Colic, Jonas Schelling und Matthias Brombeis.



Runde um Runde bei brütender Hitze

» 40 JAHRE LZH – JUBILÄUMSFEIER

Bei der **Tombolaverlosung** freute sich die Oma von unserer Schülerin Chiara Bildstein über ein nagelneues Citybike und unser Schüler Johannes Oberhauser durfte einen Tauchgutschein von Tiefenrausch entgegennehmen.



Tombolaverlosung mit tollen Preisen

Geschichten im Heu mit Teddy Eddy: Die Kleinsten lauschten ganz aufmerksam und gespannt, was Teddy Eddy Geheimnisvolles erzählte. Gebärdensprachdolmetscherin Lisa Gmeiner-Rensi übersetzte die Geschichten eindrucksvoll in Gebärdensprache.



Für die Kinder gab es weitere tolle Programmpunkte: Kinderreiten mit Gitte und Daniela sowie Kinderschminken mit Hanna und Sabrina.



Luis als Spiderman

Nach einem **Filmrückblick „40 Jahre LZH“** wurde das Abendprogramm von **George Nussbaumer** mit „Musik für die Seele“ eröffnet. Danach imponierte die **Break-Dance-Gruppe Crazy Steps** mit einer atemberaubenden Showeinlage. Zum Abschluss sorgten **The Spooners** mit Rockcovers der 70er bis 90er-Jahre für einen tollen Ausklang unseres Festes.



George Nussbaumer

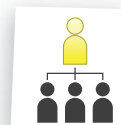


The Spooners

„Wir danken allen Mitwirkenden, Läufern, Sponsoren, Helfern usw., die zum Gelingen dieses tollen Festes beigetragen haben.“



Johannes Mathis mit dem LZH-Team



» 40 JAHRE LZH – TAG DER OFFENEN TÜR: EIN VOLLER ERFOLG!

Am Freitag, dem 24.11.2017 haben wir unser Jubiläumsjahr mit einem Tag der offenen Tür ausklingen lassen. Wir freuten uns über einen Ansturm mit über 800 Besuchern.

Die Führungen mit Fachvorträgen in den einzelnen Abteilungen wurden mit großer Begeisterung angenommen und aufmerksam verfolgt. Neben den Leiterinnen und Leitern der einzelnen Fachbereiche führten auch unsere Schüler die Besucher mit ganz persönlichem Charme durch das Haus.



Schüler führen durch das LZH-Gebäude

In der Hörtechnik wurden die neuesten Produkte präsentiert: Soundfield-FM-Anlagen, TV-Zubehör für Hörbeeinträchtigte und vieles mehr.



Schulleiterin Andrea Jonach, Hörtechnik-Gf. Stefan Mathis, Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger, Schülerin Genet Epp, Gf. Johannes Mathis

Die Beratungsstelle ließ mit einer Fotogalerie die letzten 40 Jahre Revue passieren. Neue therapeutische Angebote wie Tomatis und Biofeedback wurden vorgestellt und der Kindergarten präsentierte seinen Alltag im LZH mit einer Diashow.



Dipl. Log. Angelika Fenkart, Mag. Harald Sonderegger

Prominente Besucher wie **Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger**, **LAbg. Cornelia Michalke** und **LAbg. Nicole Hosp**, **Stadträtin Marie Louise Hinterauer**, **Karin Stefanzi** vom IFS, **Helga Rottensteiner** mit ihrem Team von der Abteilung Reha der Vorarlberger Landesregierung und viele weitere Gäste erwiesen uns mit ihrem Besuch die Ehre.

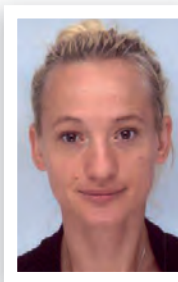
Dir. Johannes Mathis: „Ich bin stolz auf das, was wir in den vergangenen 40 Jahren gemeinsam erreicht haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an mein Mitarbeiterteam und natürlich auch danke an die vielen Besucher, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.“



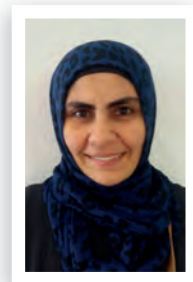
)) NEU AM LZH



Anna Pfitscher
(Hörtechnik
Röthis)



Mirzeta Strikovic
(Raumpflege Hör-
technik Röthis)



Bakiye Simsek
(Raumpflege Hör-
technik Bludenz)



Sabine Roithmeir
(Hörtechnik Blu-
denz)



Irmgard Proßegger, Birgit Bonner und
Grace König (Kleinkindbetreuung „Röss-
lebande“)



MMag. Jeannine Rohrmoser (Beratungs-
stelle und Ganztagesbetreuung) und
Teresa Schneider, BSc (Logopädie und
Audiopädagogischer Dienst)



Sabine Tröstl, BEd
(Schule)



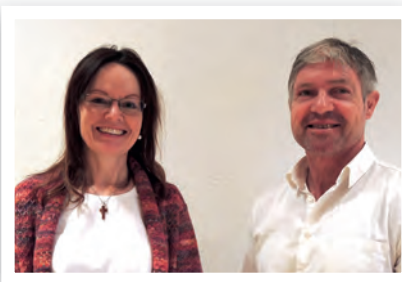
Silke Schwendinger
(Reittherapiestall)



Sabrina Zerlauth
(Reittherapiestall)



Lisa Alber
(Reittherapiestall)



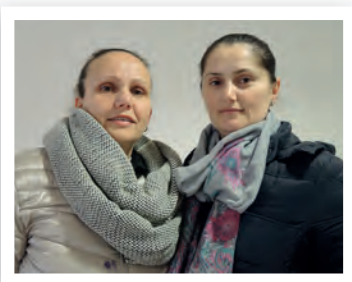
Beate Köb und Gerhard Mäser (Schulbus)



Elke Hellbock und Nadine Primus
(Kegelbahn)



Hanna und Lina Pastor (Kegelbahn)



Antoneta Krasniqi (Raumpflege
LZH) und Aferdita Halilaj (Raum-
pflege Reittherapiestall)



Jonas Flatz, Simon Brugger, Valentin Gunz, Tobias
Marth, Jan Proding, Samuel Nußbaumer, Felix
Sutter und Fabian Wohlgenannt (Zivildienster)



Lara Häfele, Marina Thurnher (So-
zialpraktikantinnen), David Geser
(Sozialpraktikant)



WEIHNACHTSFEIER IM FESTSAAL DES LZH

Anlässlich der Weihnachts- und Jubiläumsfeier des LZH durfte Dir. Mathis, neben dem Vorstand und Frau Brigitte Knüz vom Werk der Frohbotschaft, auch das Mitarbeiterteam und unsere Pensionisten ganz herzlich begrüßen.

ZAUBERER MIRACULI

Für Stimmung sorgte dieses Jahr Zauberer Miraculi, der mit seinen spektakulären Tricks den ganzen Saal ins Zauberfieber versetzte: Unserem Vorstandsmitglied Otto wurde ein 50-Euro-Schein abgenommen und in eine Zitrone gezaubert. Telepathische Fähigkeiten bewies Johannes bei der Übertragung seiner Gedanken mit einem Mixer an Miraculi. Durch Magie von Claudia wurde ein komplett durchtrenntes Seil wieder in ein ganzes verwandelt. Auch Thomas bewies magische Kräfte beim Lösen von Fesseln, während Gebärdensprachdolmetscherin Annegret eindrucksvoll mit den Händen zauberte.



Thomas Mayer besitzt magische Kräfte



Johannes Mathis mit telepathischen Fähigkeiten

LZH-FILM 40-JAHR-FEIER

Karin Grabherr-Nachbauer präsentierte zur Unterhaltung der Gäste als weiteren Programmpunkt des Abends einen tollen Film aus den Foto-Highlights der 40-Jahr-Jubiläumsfeier. Herzlichen Dank!

WEITERER PROGRAMMPUNKT: EHRUNGEN FÜR LANGJÄHRIGE MITARBEITER

10-jähriges Dienstjubiläum

Hildegard Gorbach (Schule)

Julia Leitner (Schule)

Josefine Waibel (Schulbus)

Jacqueline Frischer (Schulküche)

Angelika Vochezer (Hörtechnik)



10-jähriges Dienstjubiläum



DIENSTJUBILÄEN UND EHRUNGEN

15-jähriges Dienstjubiläum

Roswitha Amann (Verwaltung)
 Angelika Köb (Schulküche)
 Esther-Amrei Rüdisser (Schule)
 Inge Madlener (Verwaltung)
 Brigitte Gehrler (Schule)



15-jähriges Dienstjubiläum

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Marlies Fußenegger: Als Sonderkindergartenpädagogin setzt sie ihr Fachwissen seit 20 Jahren mit viel Liebe und Verständnis für die besonderen Bedürfnisse unserer Kindergartenkinder am LZH ein.

Barbara Thurnher: Frau Thurnher arbeitet seit 1997 mit großem Engagement als Lehrerin für hörgeschädigte Kinder und seit einigen Jahren auch in der Förderung von Kindern mit auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen.

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Karin Grabherr-Nachbauer, Dipl.Audiopädagogin

Eine Ehrenurkunde in Gold erhält Karin Grabherr-Nachbauer für ihre 25-jährige Diensttreue und die Verdienste um die lautsprachliche Förderung hörgeschädigter Kinder. Zahlreiche Neugeborene, Kleinkinder und auch deren Eltern wurden in den vergangenen 25 Jahren von Frau Grabherr-Nachbauer mit ganz besonderem Engagement begleitet. Viele „ihrer“ Kinder sind heute erwachsen geworden und stehen als gefestigte Persönlichkeiten mitten im Leben. Auch die Teams des Kindergartens und des Audiopädagogischen Diensts profitieren von ihrer kompetenten Leiterin.



20-jähriges Dienstjubiläum

Andrea Grasser (nicht auf dem Foto): Sie ist ausgebildete Hörgeschädigtenpädagogin und vermittelt unseren Kindern seit 20 Jahren wichtige Lerninhalte und Werte. Derzeit ist sie in Karenz und genießt die Zeit mit ihren drei Kleinkindern zu Hause.

Johannes Mathis bedankt sich bei allen Jubilaren für ihren verdienstvollen Einsatz und für die langjährige Diensttreue.

EHRUNGEN FÜR BESONDERE AUSBILDUNGEN – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Dir. Andrea Jonach: Schulmanagement – Führen und leiten einer Schule

Andrea Ritter: Hörgeräteakustik mit gutem Erfolg



J.Mathis, A.Ritter, A.Jonach mit Vorstand St.Mathis und K-H. Nagel



UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 1v
Cuma-Fatih Kaya, Umkhanum Sungurova, Mirjam Walla (Lehrerin), Ezgi Besyaprak, Selin Bahtiyar



Klasse 1a
Bianca Tischler (Lehrerin), Berkay Bulut, Julian Mayer, Sven Rein, Sabine Tröstl (Lehrerin), Nina Hutter, Elena Manhart



Klasse 2a
Luca Matteo Larcher, Ruzana Alarkhanova, Aaliyah Kuster, Günter Peter (Lehrer), Chiara Bildstein, Naya Salmhofer, Mansur Hajharojev, Mert Cil, Alexandra Lipnik (Sozialbetreuerin)



Klasse 3a
Nico Berkmann, Ursula Rohrer (Lehrerin), Rene Burtscher, Lauren Heim, Ulli Ilg (Sozialbetreuerin), Chantal Spitaler, Heiko Amann, Constantin Leitgeb, Bianca Leitner



Klasse 4a
Leonie Kritzinger, Ilayda Caglioglu, Anna Stangl, Franziska Maier, Alena Schneider, Julia Leitner (Lehrerin)



Klasse 5k
Denis Jokic, Andrea Egle (Lehrerin), Julia Schlacher, Jonathan Weiss, Philipp Sinz, Alara Altun, Sibylle Schlachter-Flatz (Lehrerin)



» UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 5a
Franceska Jeromin, Barbara Felder (Lehrerin), Rene Knödler (Sozialbetreuer), Kübra Atay, Didem Demiral, Sebastian Grabher, Jonas Hollaus



Klasse 6a
Emina Sadikovic, Dieter Losert (Lehrer), Nikolas Brandauer, Stefan Selehijevic, Tobias Salzgeber, Genet Epp



Klasse 7a
David Geser (Sozialpraktikant), Evi Linder (Lehrerin), Marian Mainetti, Belaal Alfarawi, Muhammed Ali Güzel, Ahmet Fidan, Kadir Caglioglu



Klasse 7b
Julian Tribus, Brigitte Gehrler (Lehrerin), Gunnar Löschnigg (Lehrer), Victor Gächter, David Wenter, Luis Ortner, Lukas Plaickner, Andre Dablidzanovic, Sevket Cantekin und Ugur Palta (fehlen auf dem Foto)



Kindergarten
Marlies Fußenegger (Sonderkindergartenpädagogin), Berfin Südemer, Levin Köb, Lionel Kuster, Martina Kramer (Kindergartenpädagogin), Balazs Balatinacz, Chanel Reyes, Efe Senel, Annette Mathis (Sonderkindergartenpädagogin), Jakob Stoppel, Annabell Lehner



» 40 JAHRE LZH – WIE VIEL IST DAS?

40 JAHRE

Wie viel ist das? 1 x 40 oder 2 x 20 oder 10 x 4 oder 5 x 8 oder 2086 Wochen oder 480 Monate?

Wir Erwachsenen haben schon eine klare Vorstellung, was diese Zahl bedeutet. Aber unsere Kleinsten? Wie kommen sie zu der Fähigkeit, mit dieser Zahl etwas anfangen zu können?



40 Kerzen zum Geburtstag für das LZH

Bei dieser Frage denken alle automatisch an die Schule. Ab dem Schulalter lernen die Kinder zielgerichtet Mathematik. Das stimmt. Aber lange vorher, und zwar mindestens 2190 Tage (6 Jahre), eignen sich die Kleinkinder ab dem ersten Lebensjahr nebenbei im Alltag, beim Spiel und in der Interaktion mit anderen Menschen die Vorläuferfähigkeiten an. Diese bilden die Basis für weiterführendes, zielgerichtetes Lernen ab dem ersten Schuljahr.

Nachstehend einige Beispiele verschiedener Bereiche, in denen die Kinder in Alltagssituationen mathematische Vorläuferfähigkeiten entwickeln:

Erkennen von Mustern und Symmetrien (Reihenbildung) oder Rhythmus

Schon ein Baby ist unbewusst in einem positiven Umfeld jeden Tag damit umgeben:

- » regelmäßiges Schlaflied
- » rhythmisches Wiegen
- » Kinderverse
- » regelmäßige Tagesstruktur
- » Wahrnehmen von Stoffmustern
- » richtige Reihenfolge beim Anziehen usw.



Kinder mögen bunte Muster

Das Wahrnehmen und Wiedererkennen von Mustern bildet eine der Grundlagen, die das Kind später zum Abstrahieren braucht.

Klassifizieren und Sortieren (Mengen vergleichen, herstellen und bestimmen)

- » Ordnen von Spielsachen, Steinen, Schuhen usw.
- » Wasser aus einem Becher in einen anderen gießen und erleben, dass ein Becher immer voller wird und irgendwann überläuft
- » Tisch decken
- » Wäsche einräumen
- » Beim Einkaufen die verschiedenen Klassifikationskriterien wie z.B. Milchprodukte, Früchte, Gemüse usw. entdecken



Der Teller wird immer voller

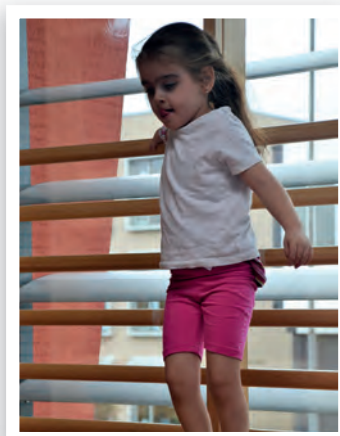


» 40 JAHRE LZH – WIE VIEL IST DAS?

Raum-Lage-Beziehungen (Räumliches Vorstellungsvermögen)

- » Formenspiele
- » auf ein Klettergerüst klettern
- » Spiel: Mein rechter Platz ist leer....
- » in Kisten und Schachteln hineinkriechen

Begriffe wie oben, unten, im, rechts, links, vorwärts, rückwärts usw. werden im Spiel gefestigt.

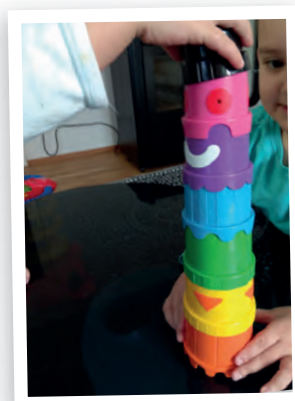


Hoch hinauf



Größen, Messen und Wiegen

- » Stofftiere nach Größe sortieren
- » Schuhe sortieren
- » Stapeln von Bauklötzen: Je mehr Klötze aufeinander gesetzt werden, umso höher wird der Turm
- » Mehr – weniger, gleich viel: z.B.: Wer hat mehr Autos?
- » Was ist länger, kürzer, höher oder breiter?



Uii der Turm wird immer höher

Zählfertigkeiten und Ziffersymbole

- » Abzählreime
- » Zahlen auf der Uhr, auf dem Kalender
- » Geburtstagskerzen: Menge oder Zahl
- » Würfelspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“
- » Kartenspiele wie „Elfer raus“, Jassen
- » Treppenstufen zählen



Der zweite Geburtstag

„Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden. Sie werden alt, weil sie nicht mehr spielen.“

Oliver Wendell Holmes

„Spielen bedeutet nicht nur im mathematischen Bereich ein ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen. Die Kinder benötigen viele Spielmöglichkeiten, Zeit zum Ausprobieren, soziale Interaktionen, Sicherheit, feste Bindungen und regelmäßige Alltagsstrukturen, damit sie sich ungestört entwickeln können.“



Karin Grabherr-Nachbauer,
Dipl.Audiopädagogin
Leitung APD





GANZTAGESBETREUUNG: LERNEN, ESSEN, SPIELEN – MITEINANDER

DIE IDEE

Um eine möglichst umfassende, qualitativ hochwertige Ausbildung für unsere Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, bieten wir eine ganztägige Betreuung an unserer Schule an. Die Kinder erhalten täglich ein warmes Drei-Gänge-Mittagessen, welches von unserer engagierten Küchenchefin Angelika Köb mit ihrem Team zubereitet wird. Auf Allergien und kulturelle Eigenheiten wird selbstverständlich Rücksicht genommen. Nach der Betreuung werden die SchülerInnen mit schuleigenen Bussen nach Hause gefahren, um ein sicheres Nach-Hause-Kommen zu gewährleisten.



DIE RÄUMLICHKEITEN

Für die Ganztagesbetreuung stehen uns einige Räumlichkeiten am LZH zur Verfügung: Schulklassen, Turnsaal, Speisesaal, Pausenhof, Reitstall, Kegelbahn und natürlich das „Ganztagesbetreuungshaus“. In diesen Räumen dürfen wir lernen, essen, spielen, basteln usw. Wir fühlen uns sehr wohl. Eine tolle Möglichkeit ist auch, dass wir mit schuleigenen Bussen diverse Ausflüge unternehmen können.

DIE ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Stundenplan und an der Ferienordnung der Schule.

WER BESUCHT DIE GTB?

Die GTB wird von unseren Schulkindern besucht, die über Mittag und Nachmittag am LZH bleiben.

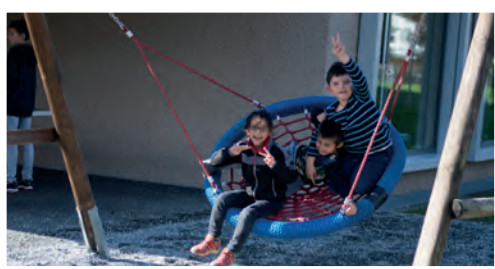


)) GANZTAGESBETREUUNG: LERNEN, ESSEN, SPIELEN – MITEINANDER

WER ARBEITET IN DER GTB?

Das kunterbunte GTB-Team, in welchem Jeannine Rohmoser (Leiterin der GTB, Psychologin und Pädagogin) mit SozialbetreuerInnen, SozialpraktikantInnen und Zivildienern zusammenarbeitet, macht es möglich, individuell auf jedes Kind einzugehen und unterschiedliche Betrachtungswinkel in die soziale Arbeit mit Kindern einfließen zu lassen.

GANZTAGESBETREUUNG AM LZH BEDEUTET:



Gemeinsamkeit

Achtsamkeit

SpieleN



Zusammenhalt

Tagesstruktur

MiteinAnder

Gruppenaktionen

Spaß

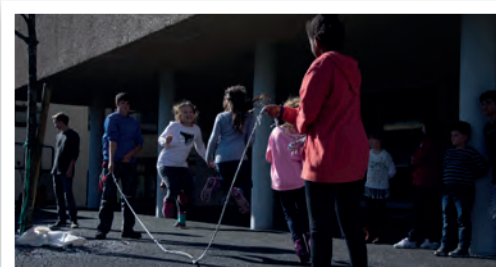


HilfsBereitschaft

Esskultur

FreundschaftEn

Rücksichtsnahme



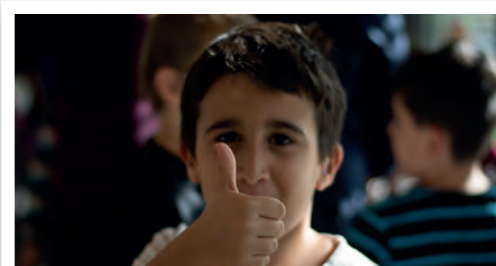
LErnen

HausaUfgaben

VertraUen

VerantwortuNg

BeweGung



MMag. Jeannine Rohmoser
Leiterin Ganztagesbetreuung



») SCHIWOCHEN AM GOLM

Sportwoche Golm: Schifahren

Marian, Ahmet, Andreas, Uğur, Stefan und ich waren zusammen in einer Gruppe. Wir waren Anfänger.

Am ersten Tag bin ich schon mit einem kleinen Lift gefahren. Ich bin vorsichtig und langsam gefahren. Das war gut.

Am Mittwoch konnte ich gut schifahren. Wir fahren mit dem großen Lift. Ich war nervös. Aber wir machten alles super. Der Schilehrer war sehr zufrieden. Danach durfte ich mit den besseren Schülern in der Gruppe fahren. Ich wollte gar nicht mehr aufhören. Mir hat der Schikurs Spaß gemacht. Ich möchte wieder einmal eine Schiwochen machen.

Ali Geisel



Evi Linder, Klassenlehrerin von Ali:

„Für einige Schüler ist der Schulschikurs eine einmalige Gelegenheit, unsere Berge kennenzulernen und den Wintersport für sich zu entdecken. Bis zum Ende der Schulschiwoche haben alle Kinder das Schifahren erlernt. Die Freude und der Stolz über das Beherrschen der ersten Schwünge bzw. die Verbesserung ihres Fahrstils stand ihnen buchstäblich ins Gesicht geschrieben.“

Dipl.Päd. Evi Linder, Gehörlosenpädagogin

» SCHIWOCH AM GOLM



/

/

/

//

/

/

/

/

Annegret Franken:
*„So sähe Alis Aufsatz in
 Gebärdensprache aus.
 Interessant, nicht wahr?
 Ein ganz anderer Satzbau,
 eine ganz andere Dimension...“*



Annegret Franken, Gehörlosenpädagogin,
 Gebärdensprachdolmetscherin



») WAS UNSERE KINDER BRAUCHEN ...

Liebe jemand, der ihnen Fehler verzeiht
Respekt ZEIT ZUM SPIELEN Spaß haben
GESEHEN WERDEN deine Anwesenheit einen
Helden Umarmungen DIE CHANCE,
FEHLER ZU MACHEN Zeit zum Staunen
eine Heldin Verständnis jemand, der sich
für sie interessiert die Chance, etwas
nochmal zu versuchen Geduld Platz zum Wachsen
Träume jemand, der JA ZU
ihnen sagt Vertrauen gehört werden
Zuneigung jemand, der auch mal ein
„Auge zudrückt“ Wertschätzung Nähe
Halt und Orientierung Vermittlung von
Werten Begeisterung jemand, der
ihnen Grenzen aufzeigt Beratung



Andrea Jonach, Schulleiterin

Leitgedanken für das Schuljahr 2017/2018

)) EIN BUNTES TEAM STELLT SICH VOR

Das LZH feiert Jubiläum – die Abteilung Therapie ist gewachsen und unser Team ist zu einem bunten Cocktail geworden. Auch die Angebote wurden vielfältiger.



1990: *Logopädie* WIRD IM LZH EINGEFÜHRT

*Angelika Fenkart, 56 Jahre,
Leiterin der Abteilung Therapie*

Steckbrief:

- » Ausbildung zur Logopädin in Innsbruck
- » 9 Jahre Sprachheilschule St. Gallen
- » seit 27 Jahren am LZH Dornbirn; Einzel- und Gruppentherapie für Sprache und Hörtraining
- » 5 Jahre Hörgeräteakustik
- » seit 3 Jahren Tomatis-Practitioner
- » CI-Beratung
- » geht in drei Jahren in den Ruhestand



Elisabeth Zlimnig, 45 Jahre

Steckbrief:

- » Ausbildung zur Logopädin in Reichenau (D)
- » seit 2006 am LZH Dornbirn; logopädische Therapie für Schüler des LZH
- » Hörtraining bei erwachsenen CI- und Hörgeräteträgern
- » Kursleitung zum Thema „Hören und Verstehen“ am LZH
- » Schriftdolmetscherin am LZH



Claudia Sabato, 34 Jahre

Steckbrief:

- » Ausbildung zur Logopädin in Innsbruck
- » seit Oktober 2009 am LZH; Abklärung, Beratung und Therapie für hörgeschädigte Kinder und Erwachsene
- » seit 2014 Schriftdolmetscherin am LZH



)) EIN BUNTES TEAM STELLT SICH VOR



Jana Bodingbauer, 23 Jahre

Steckbrief:

- » Ausbildung zur Logopädin an der Fachhochschule Linz
- » seit Jänner 2016 am LZH Dornbirn; logopädische Einzel- und Gruppentherapie mit Kindern und Erwachsenen
- » Durchführung von AVWS-Abklärungen

Laura Gutbrunner, 23 Jahre

Steckbrief:

- » 2013 – 2016 Ausbildung zur Logopädin an der Fachhochschule-Gesundheit in Innsbruck
- » seit September 2016 am LZH; logopädische Therapie für Kinder und Jugendliche des LZH
- » Durchführung von AVWS-Abklärungen



Teresa Schneider, 25 Jahre

Steckbrief:

- » 2012 Ausbildung zur Kindergartenpädagogin an der BAKIP Feldkirch, Vordienstort Kindercampus Bregenz
- » Ausbildung zur Logopädin an der FH Joanneum - Graz
- » seit 2017 am LZH in den Abteilungen Logopädie und Audiopädagogische Frühförderung



)) EIN BUNTES TEAM STELLT SICH VOR

2001: ERWEITERUNG MIT *Ergotherapie*

Linda Bayer, 36 Jahre

Steckbrief:

- » Ausbildung zur Schreinerin
- » Abitur
- » freiwilliges Ökologisches Jahr
- » Ausbildung zur Ergotherapeutin in Friedrichshafen (Abschluss 2008)
- » Ergotherapeutin mit Weiterbildung in der Sensorischen Integrationstherapie DVE
- » seit 9 Jahren am LZH



2010: ERWEITERUNG MIT *Musiktherapie*

Karin Werner, 61 Jahre

Steckbrief:

- » Studium zur Musiktherapeutin in Zürich
- » Musiktherapeutin in der Kinder und Jugend-Psychiatrie Thermenregion Mödling bei Wien, in der Psychosomatischen Therapiestation für Kinder und Jugendliche „Romerhuus“ in St.Gallen und Departement für Kinder und Jugendliche am Kantonsspital Winterthur
- » seit 2013 Rhythmik- und Musiklehrerin
- » seit September 2016 Musiktherapeutin am LZH Dornbirn



„Ebenso bunt wie unser Team zusammengesetzt ist, sind auch unsere Therapieangebote ein vielfältiger Cocktail. Wir haben für Kinder und Erwachsene kreative, individuelle Angebote für Beratung, Förderung und Begleitung und bringen unser Fachwissen zum Wohle der Menschen mit Hörschädigung oder AVWS im Rahmen des gesamten LZH-Teams gerne ein.“

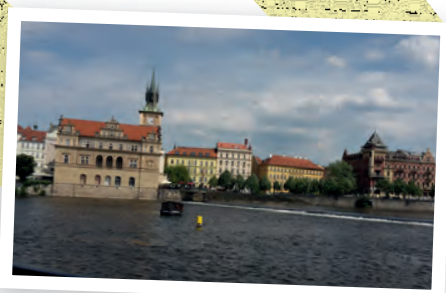
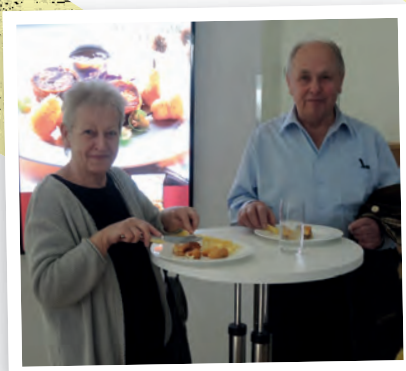
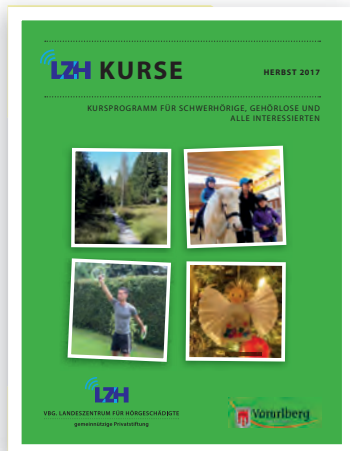


Angelika Fenkart, Dipl.-Logopädin
Leiterin Abteilung Therapie





LZH KURSPROGRAMM FRÜHJAHR UND HERBST 2017 – IMPRESSIONEN



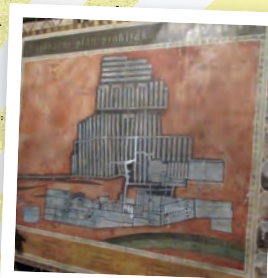
Ein Stück Papier erwacht zum Leben ...



LZH KURSPROGRAMM FRÜHJAHR UND HERBST 2017 – IMPRESSIONEN



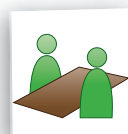
- » „HERGEHÖRT“ Hörtraining für erwachsene CI-Nutzer und Hörgeräteträger
- » Einführung in die Gebärdensprache Kurs 1A (Frühjahr und Herbst) /1B (Frühjahr)
- » Besichtigung Firma 11er
- » Workshop „Gesunde Ernährung im Alltag und Berufsleben“
- » Smartphone-Training
- » Neueste Entwicklungen der Firma Siemens
- » Kinderreittage Frühjahr und Herbst
- » Kinderreiten Frühjahr und Herbst
- » Reittherapie Frühjahr und Herbst
- » FEBS Frühjahr und Herbst
- » Yogakurs
- » Reise nach Prag
- » Kochkurs – „Schnelle Gerichte in der Mediterranen Küche“
- » Auszeit im Pferdestall
- » Smovey – Gymnastik mit den grünen Schwungringen
- » Führung Martinsturm Bregenz
- » Ausstellung „technische Hilfsmittel“ – Humantechnik
- » Lesung mit Hilare Nenning
- » Adventkranz binden
- » Besichtigung Christbaummuseum in Dornbirn



„Bereits bevor die Kurse von den Teilnehmern mit Leben gefüllt werden, geht es in den Büros von **Barbara Grabherr** und **Roswitha Amann** lebendig zu. Es wurden in rund 40 Stunden je Kursprogramm kreative Ideen gesammelt, interessante Infos eingeholt, fleißig Telefonate geführt und E-Mails geschrieben, die organisierten Infos ansprechend zu Papier gebracht, dem Fehlerteufel nachgeforscht und vieles mehr. An dieser Stelle danke an Barbara und Roswitha für die Organisation der Kurse und den TeilnehmerInnen für die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen.“



Katja Gstach, BA, Pädagogin



» LZH-REISE NACH PRAG



Eine Kutschenfahrt durch Prag

Vom 21.-24. Mai verbrachten 27 abenteuerlustige Teilnehmer und Teilnehmerinnen vier zauberhafte und lustige Tage in Tschechien. Nach einer langen, aber angenehmen Busfahrt über Ulm und Nürnberg wurde das erste Ziel erreicht – die Stadt Pilsen. Dort durften wir die wundervoll verzierten bunten Häuser der Innenstadt besichtigen und uns anschließend in der Brauerei Pilsner Urquell ein „Bierchen“ gönnen. Am nächsten Tag ging es weiter in die Hauptstadt Tschechiens – Prag. Die „Goldene Stadt“

an der Moldau hat viele atemberaubende Sehenswürdigkeiten zu bieten. So flanierten wir über die Karlsbrücke, ließen uns vom Glockenspiel des Rathauses verzaubern, genossen den Anblick der Prager Burg und schaukelten mit einem Schiff die Moldau entlang. Höhepunkt dieses Ausfluges war ein abschließendes Dinner im Inneren des Schiffes, wo wir tschechische Spezialitäten genießen durften. Alles in allem war es eine spannende Reise mit viel Sonnenschein und Spaß.



Fröhliche Runde





») TAG DER GEHÖRLOSEN

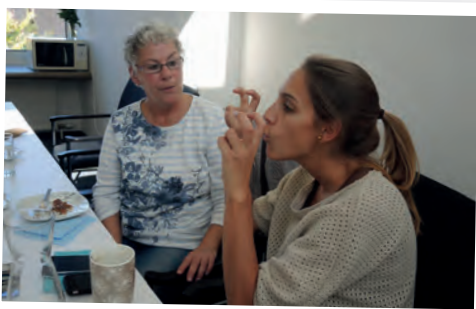
Am 25. September 2017 lud die LZH Beratungsstelle ein, um den Tag der Gehörlosen (Sonntag, 24.09.2017) gemeinsam zu feiern. Bei Kuchen und Kaffee fanden viele interessante Gespräche und ein reger Austausch zwischen Jung und Alt statt. Das Team der Schulküche verwöhnte uns aus diesem Anlass mit selbst gebackenen leckeren Kuchen. Herzlichen Dank!



Elfriede Rosina, Kurt Rosina, Lena Prassl, Hans Mratz



Aaliyah Kuster, Annegret Franken, Michaela Valencik, Hans Mratz, Elena Manhart



Monika Bernhard, Jeannine Rohmoser



Wir freuen uns schon darauf, mit euch den Tag der Gehörlosen 2018 am LZH zu feiern.

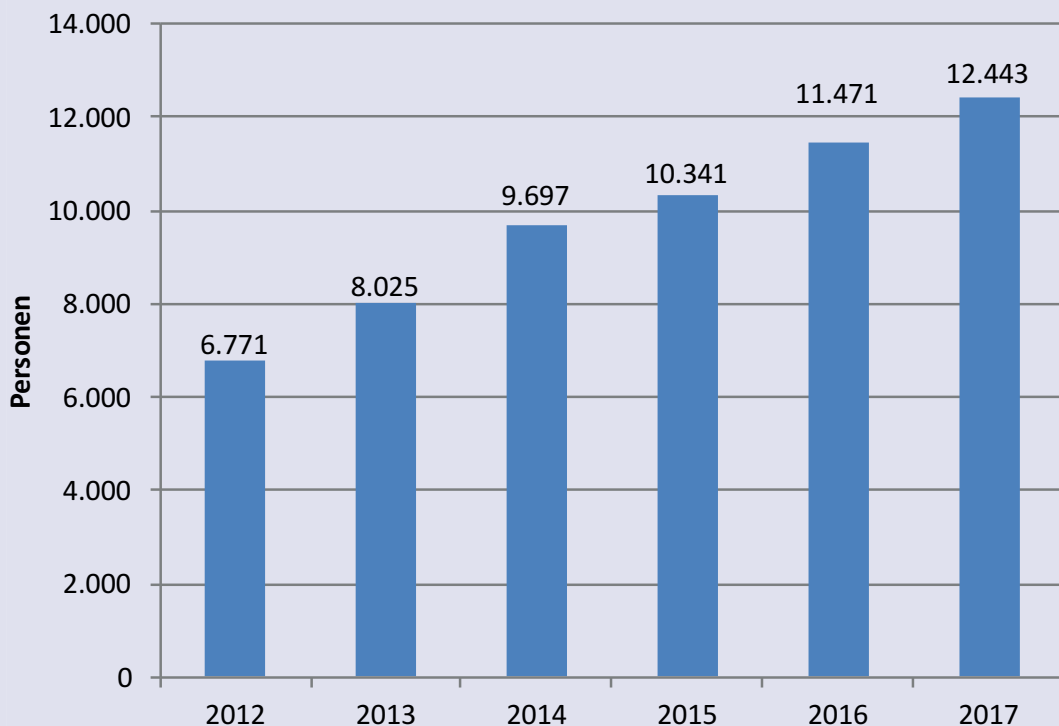


Katja Gstach, BA, Pädagogin



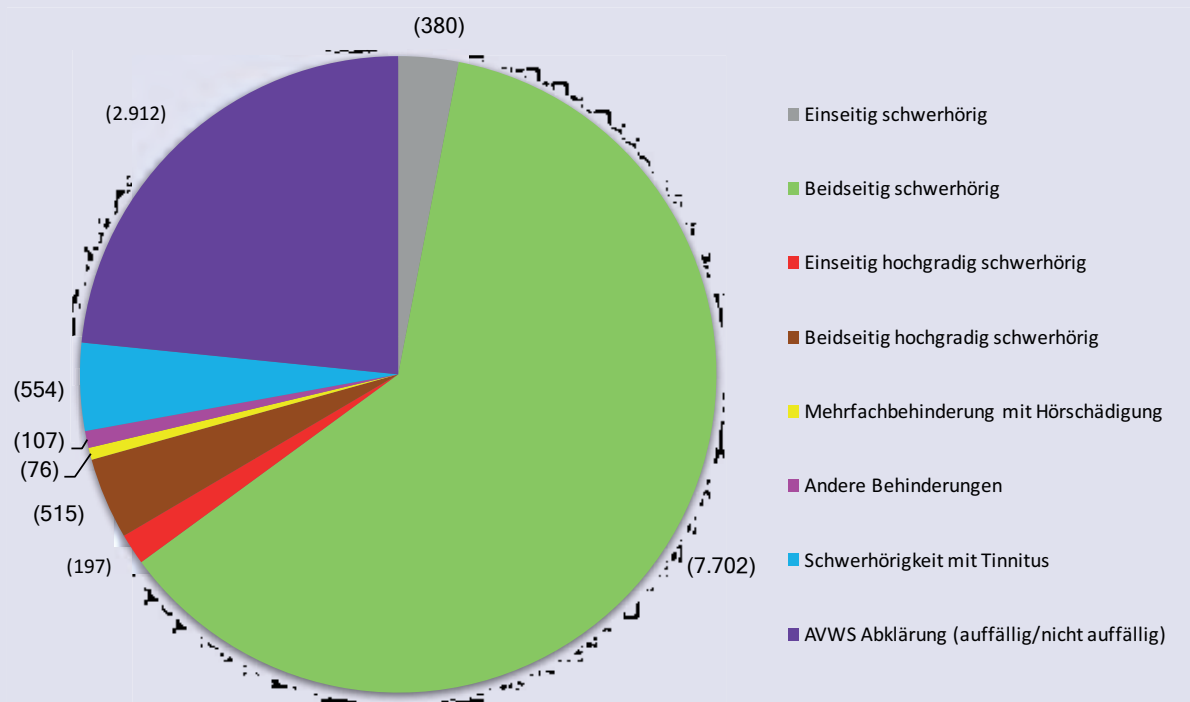
STATISTIK 2017

ERFASSTE PERSONEN DURCH DAS LZH



Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 6.467 (51,97 %) weiblich und 5.976 (48,03 %) männlich.

ART DER BEHINDERUNG

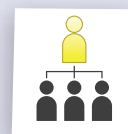


)) STATISTIK 2017

STATISTIK VOM 01.01.2017 BIS 31.12.2017

BERATUNGS-, THERAPIE- UND BETREUUNGSSTUNDEN 2017

Gesamt	15.030,45	Stunden
Beratungsstelle	4.885,06	Stunden
Psychologie	2.240,00	Stunden
Dolmetschzentrale	638,75	Stunden
Therapie	3.813,64	Stunden
Früherziehung	1.141,25	Stunden
Sonderaufträge (diverse)	2.311,75	Stunden



FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR UNSERE MITARBEITER

- Ausbildung zum Audiosus Akustiker
- Ausbildung zum Hörgeräteakustiker
- Produktschulungen: Phonak, Siemens, Unitron, ReSound, Humantechnik
- EUHA Kongress Nürnberg /Europäische Union der Hörakustiker
- Otoplastik- und Gehörschutz-Schulungen
- Bundesweite Arbeitsgruppe „AVWS“, Salzburg
- 50. Direktorenkonferenz der Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige, Hildesheim
- Primäre motorische Ordnung – „Pri.m.O.“, Hohenems
- Integratives Sandspiel, Altach
- „Voll Klasse! – Coachingtools für den Unterricht“, Wolfurt
- Arbeitsgruppe Leiter von Hörgeschädigteneinrichtungen, Salzburg und Wien
- Einstieg in die Audiopädagogik, Zürich
- 3. Vorarlberger Bildungsforum, Bregenz
- MED-EL – Neues aus der Welt der Hörimplantate
- Tomatis-FC – Erfahrungsaustausch deutschsprachiger Raum mit Schwerpunkt „Tomatis bei Autismus“
- CI-Symposium – „Implantiert – was nun?“ – Sinn und Ziel der Reha
- Einführung in die Audiopädagogik
- Gebärdensprachkurse
- „Mehrsprachige Kinder in der logopädischen Praxis – Diagnostik, Therapie, Elternberatung“
- Kreative Kindertherapie, Schloss Hofen
- Sozialpsychiatrischer Grundkurs



)) STATISTIK 2017

KURSE/VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE UND INTERESSIERTE

- Gebärdensprachkurse
- „HERGEHÖRT“ Hörtraining für erwachsene CI-Nutzer und Hörgeräteträger
- Kinderreiten/Reittherapie/Kinderreittage/FEBS
- Besichtigung Firma 11er
- Neueste Entwicklungen der Firma Siemens
- Reise nach Prag
- Workshop „Gesunde Ernährung im Alltag und Berufsleben“
- Smartphone-Training
- Yogakurs
- Kochkurs „Schnelle Gerichte in der mediterranen Küche“
- Smovey - Gymnastik mit grünen Schwungringen
- Führung Martinsturm Bregenz
- Auszeit im Pferdestall
- Ausstellung „Technische Hilfsmittel“ - Humantechnik
- Lesung mit Hilare Nenning
- Reinigung und Pflege von Hörsystemen
- Besichtigung Christbaummuseum in Dornbirn
- Adventkranz binden

PRAKTIKUM/HOSPITATION IM VORARLBERGER LANDESZENTRUM

- 02.01.2017 – 02.02.2017 Teresa Schneider (Logopädie)
- 08.02.2017 – 09.02.2017 Julian Gorbach (Hausmeister/Ganztagesbetreuung)
- 16.02.2017 – 21.02.2017 Jeannine Rohrmoser (Beratungsstelle/Sozialarbeit)
- 20.02.2017 – 23.02.2017 Michelle Lux (Schule)
- 19.04.2017 – 21.04.2017 Celine Diem
- 03.05.2017 – 26.05.2017 Frederik Felser (Schule)
- 15.05.2017 – 17.05.2017 Anna Stenzel (Logopädie)
- 15.05.2017 – 17.05.2017 Nicole Trimmel (Logopädie)
- 11.09.2017 – 13.10.2017 Theresa Bitriol (Logopädie)
- 23.10.2017 – 25.10.2017 Clara Preisl
- 06.11.2017 – 24.11.2017 Julia Klebel (Schule)

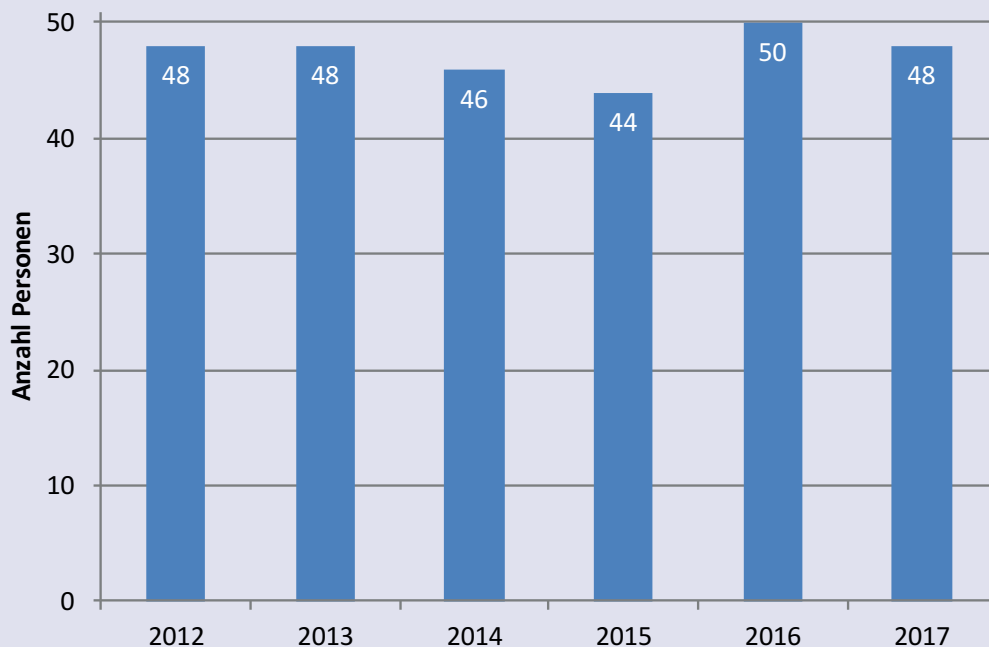
VEREINE UND SELBSTHILFEGRUPPEN

Herzlichen Dank an die engagierten Obfrauen und Obmänner:

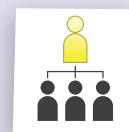
- Gehörlosenverein Vorarlberg
- Elternverein für Hörgeschädigte
- Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
- Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene
- Vbg. Gehörlosen Sport- und Kulturverein (VGSKV)
- Gehörlosentreff (VGT)
- Vorarlberg Gehörlosen Sport (VGS)



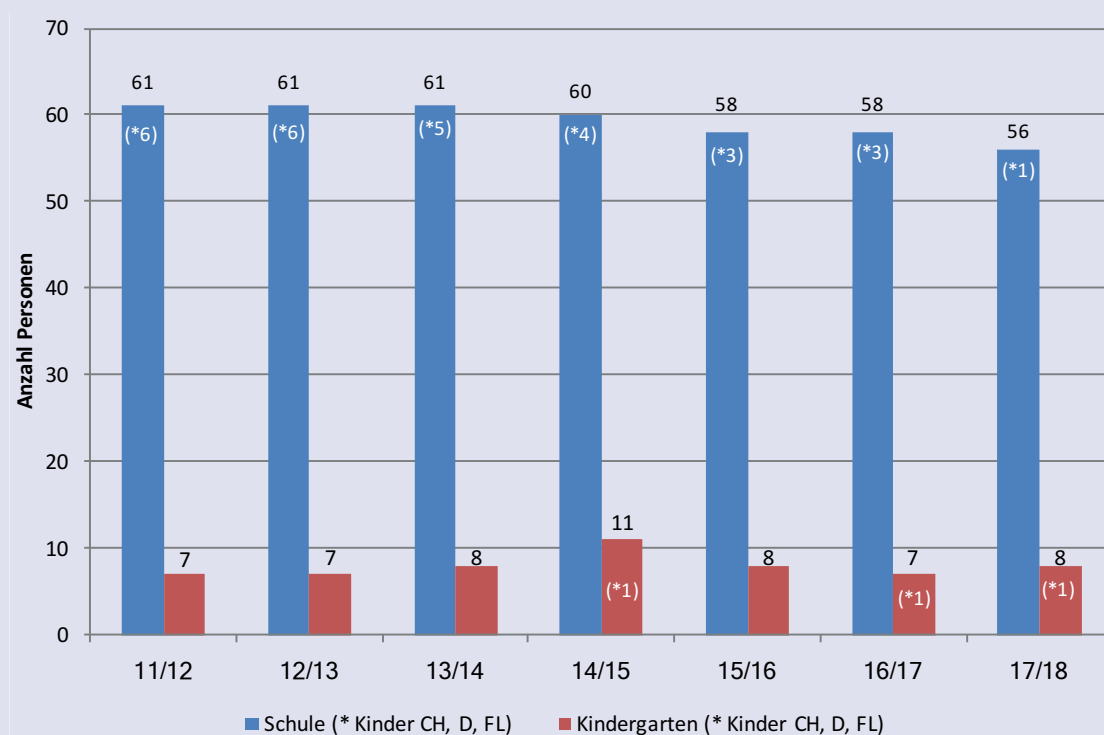
FRÜHERZIEHUNG • AUDIOPÄDAGOGIK



Gründung 01.04.1989



SCHULE • KINDERGARTEN

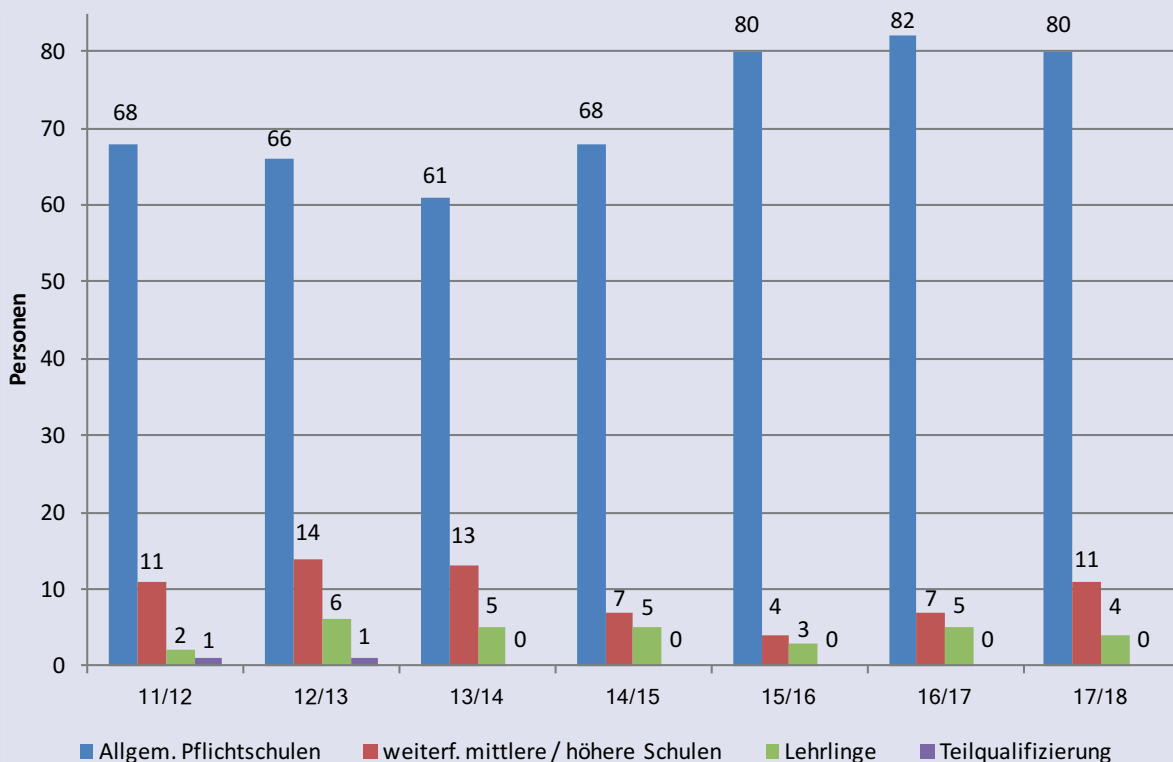


Gründung 01.09.1989

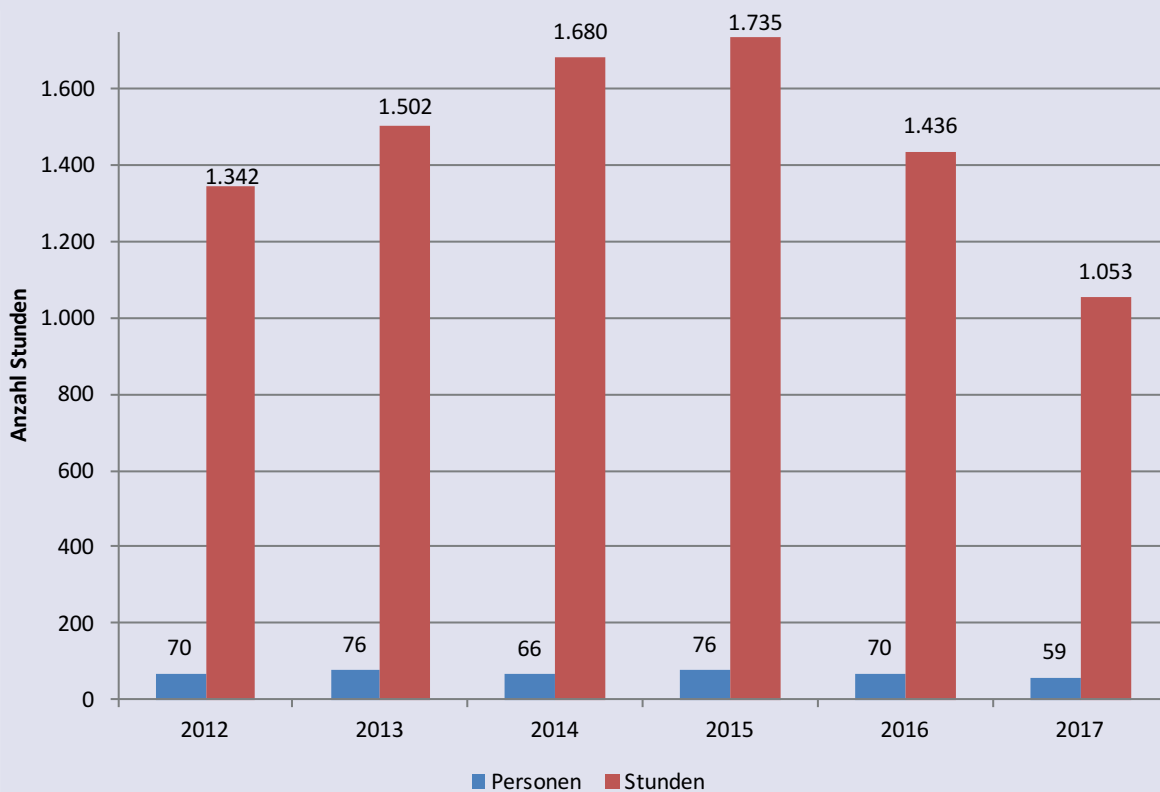


STATISTIK 2017

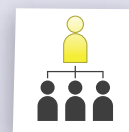
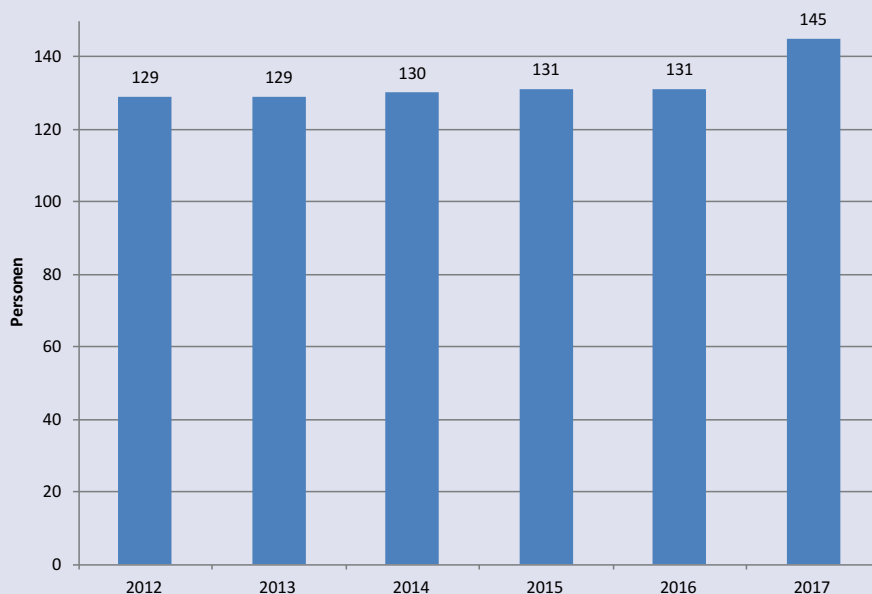
INTEGRATIONSBETREUUNG SCHULE



DOLMETSCHEN



PERSONALSTAND LZH (mit angeschlossenen Vereinen und Gesellschaften)



LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2017

- 58 Mitarbeiter LZH
- 5 Karenz Mitarbeiter LZH
- 7 Zivildienstler
- 3 SozialpraktikantInnen
- 19 Landeslehrer
- 6 Karenz Landeslehrer
- 6 Werkvertragspartner

LZH-HÖRTECHNIK GMBH PER 31.12.2017

- 17 Mitarbeiter
- 1 Karenz Mitarbeiter Hörtechnik

VBG. HILFSVEREIN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2017

- 4 Mitarbeiter

LZH THERAPIESTALL PER 31.12.2017

- 10 Mitarbeiter Therapiestall und Rösslebande
- 1 Karenz Mitarbeiter Therapiestall

ALLGEMEIN PER 31.12.2017

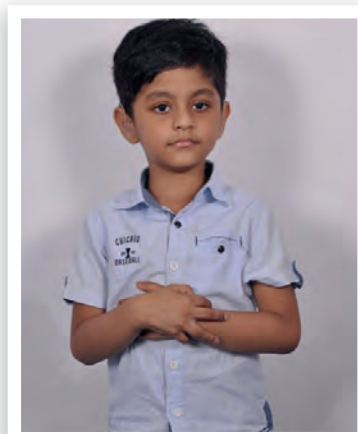
- 8 Ehrenamtliche Mitarbeiter



)) EIN INDISCHER JUNGE BEKOMMT EINE CHANCE!

Bei **Gabriello Ouso Tanyath** aus Cochin (Indien) wurde im Alter von fünf Monaten eine an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit auf der rechten Seite und ein schwerer Hörverlust links festgestellt. Er wurde mit Hörgeräten versorgt und bekam therapeutische Hilfe in Form von Hörtraining.

Im Juni vergangenen Jahres wurde der inzwischen fast fünfjährige Gabriello im Dr. Noushad's ENT Hospital & Research Centre im Hinblick auf seine Sprachentwicklung untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass der Junge sprachlich auf dem Stand eines zwei- bis dreijährigen Kindes ist. Im Gegensatz dazu zeigte die Intelligenztestung einen überdurchschnittlichen IQ, der einem etwa achtjährigen Kind entspricht.



Die Ärzte rieten ganz dringend zu einer Cochlear-Implantation, damit Gabriello in Zukunft annähernd altersgemäße Sprech- und Sprachfähigkeiten erwerben kann.

Eine CI-Operation kostet in Indien € 20.000,-. Gabriellos Eltern konnten sich diese Operation nicht leisten. Sie wandten sich in einem Brief an Gabriellos Großonkel Mag. Varghese Thaniyath (Pfarrer Georg aus Göfis) und baten um finanzielle Unterstützung.

Am 18.07.2017 schrieben Gabriellos Eltern an Pfarrer Georg:

SUBJECT - Financial Aid for Son's Cochlear Implant.
Dear Father Varghese,
Hope you are in good health and cheer. This letter is regarding my Son Gabriello Ouso Thaniyath, aged 4 years who is suffering from bilateral hearing loss by birth. (75% loss in left and 95% loss in right ear.)

Due to the death of my husband's father and the resignation from job, our financial condition has deteriorated and we are unable to pay for the surgery on our own. Since Gabriello has been using Phonak Hearing Aids from the beginning,



Gabriello ist dankbar für sein Cochlea Implantat



Gabriello nach der OP

Pfarrer Georg wandte sich mit seinem Anliegen an Stefan Mathis von der LZH Hörtechnik.



Gf. Stefan Mathis, Hörgeräteakustikmeister

Stefan Mathis: „Wir unterstützten diese OP gerne mit einer Spende. Vor wenigen Tagen erreichte mich eine rührende Videobotschaft, in der sich Gabriello ganz herzlich bei mir bedankte. Gabriello hat schon in kürzester Zeit nach der Operation bemerkenswerte sprachliche Fortschritte gemacht. Es freut mich ganz besonders, dass wir ein bisschen dazu beitragen konnten, diesem Jungen eine Chance zu geben.“



HÖREN VERBINDET MENSCHEN 10 JAHRE HÖRTECHNIK – FRAGEN AN STEFAN MATHIS



Gutes Hören bedeutet Lebensqualität

LZH: Was hat sich in den letzten 10 Jahren in der Technik verändert?

Stefan Mathis: Die Hörgeräte-Technologie hat sich in den vergangenen 10 Jahren rasant weiterentwickelt. Heutige moderne digitale Hörsysteme haben eingebaute Mikrochips, die bis zu 75 Millionen Transistoren verarbeitet haben. So können wir mithilfe spezieller Software-Lösungen die Hörgeräte perfekt an die Bedürfnisse und Wünsche eines Kunden anpassen. Von solchen Möglichkeiten konnten wir vor Jahren nur träumen.

LZH: Wie viele Menschen haben eigentlich ein Problem mit dem Hören?

Stefan Mathis: Rund 800.000 Österreicher sind von einer Hörbeeinträchtigung betroffen. Nur ein Viertel davon trägt ein Hörgerät. Dazu kommt, dass Menschen mit Hörproblemen statistisch gesehen sieben Jahre zu spät zu einem Akustiker gehen. Dabei stehen die Chancen, diesen Menschen den Weg zurück in die hörende Welt zu ermöglichen, dank der heutigen Technik, sehr gut.



Pädakustiker Stefan Mathis bei der Hörgeräteanpassung

SEHR VIEL ZEIT FÜR DIE INDIVIDUELLE BETREUUNG

LZH: Was bietet die LZH Hörtechnik ihren Kunden Spezielles an?

Stefan Mathis: Alle unsere Akustiker haben eine fundierte fachspezifische Ausbildung. Die Kunden schätzen besonders, dass wir uns sehr viel Zeit für sie nehmen. Sie erhalten die Möglichkeit, verschiedene Hörgeräte auszuprobieren, die sie zu Hause in aller Ruhe testen können. Wir gehen ganz individuell auf die Wünsche unserer Kunden ein.

Dazu kommt, dass die teuerste Hörgerätevariante nicht immer die beste sein muss. Anhand eines speziellen Fragebogens ermitteln wir ganz genau, welche Bedürfnisse und Ansprüche ein Kunde hat. Dadurch stellen wir sicher, dass das Hörgerät nicht nur zum akustischen Umfeld des Trägers passt, sondern auch zu seinen finanziellen Möglichkeiten.



Fachkompetenz ist gefragt

LZH: Wie viele Mitarbeiter sind in der LZH Hörtechnik beschäftigt?

Stefan Mathis: Die LZH Hörtechnik ist gewachsen. Wir beschäftigen inzwischen insgesamt 17 Mitarbeiter in Dornbirn, Röthis und Bludenz. Diese Betriebsgröße ist von der Struktur her ideal. Wir können blitzschnell auf technische Neuerungen reagieren und auf individuelle Bedürfnisse der Kunden eingehen.

Das bedeutet: **Wenn heute ein neues Gerät auf den Markt kommt, ist es morgen schon für unseren Kunden verfügbar.**



)) AUDIOSUS – NATÜRLICHES HÖREN WIE FRÜHER

EINZIGARTIG IN GANZ ÖSTERREICH!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die wichtigsten Anforderungen und Wünsche unserer Kunden zu erfüllen. Wenn man Hörgeräteträger fragt, was sie sich am meisten von ihrem Hörgerät erhoffen, antwortet die Mehrheit: „Ich möchte wieder so hören wie früher, als das Gehör noch einwandfrei funktionierte.“

Mit unserem hochmotivierten Team lassen wir diesen Wunsch wieder wahr werden. Seit Oktober 2017 bietet die LZH Hörtechnik in Röthis – einzigartig in ganz Österreich – mit „audiosus“ eine neuartige Anpassmethode für Hörgeräte an. Hierbei werden dem Kunden unterschiedliche Töne vorgespielt, die er vergleichen kann und aus denen wir die richtige Einstellung erarbeiten.

Ing. Markus Laher: *„Durch die richtige Einstellung des Hörgeräts ermöglichen wir dem Hörgeräteträger wieder das Wahrnehmen eines natürlichen Klanges und ein optimales Verstehen in verschiedensten Hörsituationen.“*



Hörgeräteakustikmeister und Pädakustiker Markus Laher geht ganz individuell auf jeden Kunden ein



LZH Hörtechnik – Filiale Röthis

Das Hörgerät wird auf Basis eines „Normalhörenden“ eingestellt, mit dem Ziel, so nahe wie möglich an das „Hören wie früher“ heranzukommen. Dies ist immer abhängig von den individuellen Gegebenheiten wie Hörverlust und Lebenssituation.

Die Hörgeräteanpassung mit „audiosus“ ist auch perfekt für Musiker geeignet. Kaum ein anders Verfahren erreicht solch eine Präzision bei Klang, Frequenztreue, Dynamik und Bandbreite.

Stefan Mathis: *„Es spielt keine Rolle, ob Sie das Hörgerät von einem anderen Hörgeräteakustiker erworben haben. Vereinbaren Sie einen Termin in unserer Niederlassung in Röthis und machen Sie sich einen Eindruck, was dieses neue Anpassverfahren aus Ihren Hörgeräten machen kann. Sie werden begeistert sein!“*



Geschäftsführer Stefan Mathis, Hörgeräteakustikmeister, Pädakustiker



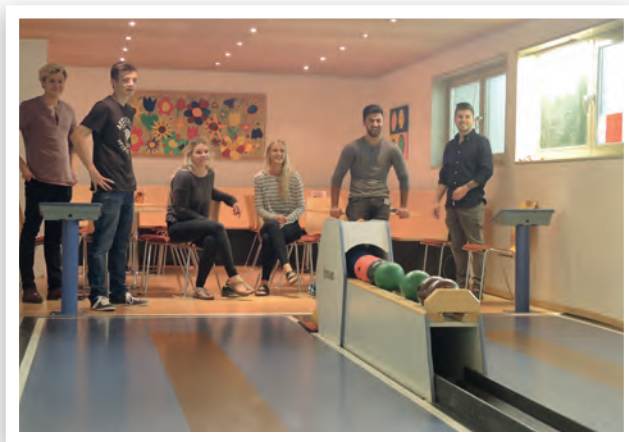
)) ALLE 9 – SPORT – SPAß – GESELLIGKEIT

KEGELN AM LZH

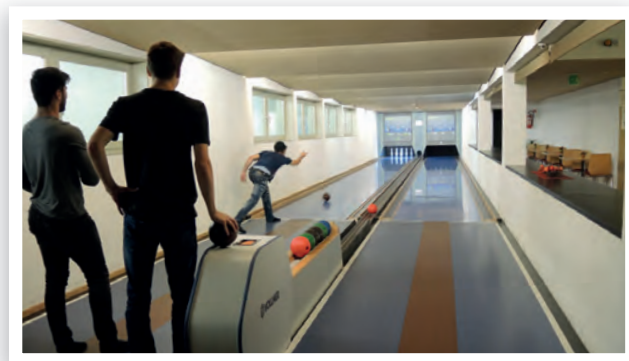
Auf unseren zwei Kegelbahnen können Sie Sport und Spaß miteinander verbinden.

Ob für einen gemütlichen Kegelabend mit Freunden, für Firmen- oder Geburtstagsanlässe. Wir bieten Ihnen den perfekten Rahmen für geselliges Beisammensein.

Das freundliche Gastronomieteam verwöhnt Sie gerne mit Gerichten von unserer kleinen Karte. Genießen Sie dazu auch das eine oder andere Gläschen.



Geselliges Beisammensein



Sport und Spaß

MITARBEITERINNEN

Unser top-motiviertes Team ist gerne für die Wünsche unserer Gäste da.



Hanna und Lina Pastor



Birgit Gorbach, Elke Hellbock und Nadine Primus

RESERVIERUNGEN

Gerne nehmen wir Ihre Reservierungen entgegen:

- » Per E-Mail: verwaltung@lzh.at
- » Telefonisch: +43 5572 25733

ÖFFNUNGSZEITEN UND PREISE

Die Kegelbahn ist von Montag bis Freitag von 14:00 - 00:00 Uhr geöffnet (Unbedingt vorher reservieren!). Am Samstag und Sonntag haben wir Ruhetag.

Kosten pro Bahn/Stunde: € 11,--



)) RÖSSLEBANDE – KOMM WIR WOLLEN FREUNDE SEIN



Moppel freut sich über Streicheleinheiten



Komm wir wollen Freunde sein

Seit 1. September gibt es bei uns am LZH auch eine Kleinkindbetreuungseinrichtung mit dem tollen Namen „Rösslebande“.

Wir haben von Montag bis Freitag von 07:30 – 12:30 Uhr für maximal zwölf Kinder geöffnet. Ab kommendem Herbst dürfen die Kinder dann auch über Mittag bleiben und nachmittags ist bis 17:30 Uhr offen.

Da die Räumlichkeiten im Therapiestall Foracheck zu Beginn noch nicht ganz fertig waren, starteten wir zuerst in der Feldgasse 21. Hier gab es ein fröhliches Kennenlernen der Kinder, Eltern und Pädagoginnen:

„Spiel' mit mir, spiel' mit mir, komm, wir wollen Freunde sein! Ich bin da, ich bin da, ich bin da, das ist wahr, das ist wunderbar! Sing mit mir, sing mit mir, komm, wir wollen Freunde sein! Mal' mit mir, mal' mit mir, komm, wir wollen Freunde sein!“

Bereits vor dem Umzug in den LZH Therapiestall durfte Schlappohrhasen Moppel bei uns im LZH wohnen. Wir haben ihn sofort ins Herz geschlossen und er freut sich über tägliche Streicheleinheiten.



Hui, auf dem Ritarössle wird fleißig geritten!

Seit Dezember genießen wir die neuen Räumlichkeiten im Therapiestall, Foracheck 6 und wir sind umgeben von Pferden, Gerüchen und wundervoller Natur! Uns geht es sooooo gut! DANKE!

Grace, Irmgard, Birgit, viele glückliche Kinder und die vielen Tiere



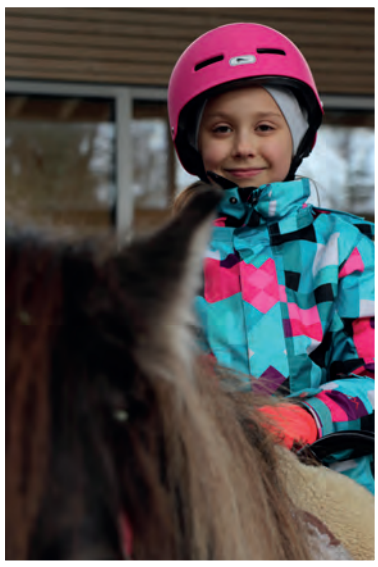
Birgit Bonner, Leitung
Sonderkindergartenpädagogin,
Waldpädagogin



») „AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE...“ – HEILPÄDAGOGISCHES REITEN

WAS IST HEILPÄDAGOGISCHES REITEN?

Beim Heilpädagogischen Reiten handelt es sich um eine Förderung und ein Begleiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Hilfe eines Therapiepferdes. Abgestimmt auf die Bedürfnisse, Ressourcen und Fähigkeiten des Klienten werden



Stolze Reiterin: Chantal

psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und soziointegrative Maßnahmen mit Hilfe des Pferdes umgesetzt. Bei dieser ganzheitlichen Therapieform wird eine positive Beeinflussung des Befindens, des Sozialverhaltens und der Persönlichkeitsentwicklung angestrebt. Das Bewegt- und Getragen-Werden auf dem Pferderücken und die Gestaltung der Beziehung zum Therapiepferd und zum Therapeuten unterstützen die Klienten in der Auseinandersetzung mit ihren individuellen Schwierigkeiten.

ZIELGRUPPEN:

Heilpädagogisches Reiten richtet sich speziell nach den individuellen Bedürfnissen der Klienten. Als ganzheitliche Therapieform umfasst sie ein breites Spektrum an Indikationen:

- » bei psychiatrischen und psychosomatischen Krankheiten und Suchterkrankungen
- » bei Wahrnehmungsstörungen, Ängsten, Verlustsituationen, Beziehungsproblemen usw.
- » bei Beeinträchtigungen im sozialen, geistigen oder körperlichen Bereich
- » bei Sinnesbeeinträchtigungen
- » für verhaltensauffällige, hyperaktive oder entwicklungsverzögerte Kinder und Jugendliche



WAS GEFÄLLT DIR BEIM HEILPÄDAGOGISCHEN REITEN?

Anna: „Mir macht das Selber-Losreiten und Stehenbleiben Spaß. Ich bin gut im Galoppieren.“

Franziska: „Mir macht das Reiten wegen der tollen Pferde Spaß. Sie sind alle verschieden. Die einen gemütlich, die anderen schneller... Pferde sind einfach cool!“

Tim: „Auf dem Pferd komme ich zur Ruhe und kann gut entspannen. Lettir und ich sind ein gutes Team. Seine ruhige Art hilft mir, langsamer zu werden.“

Sandra: „Dania mag mich so, wie ich bin. Sie schaut mich nicht komisch an. Das ist so schön!“

Lena: „Ich finde oft nicht die richtigen Worte. Mit Klara kann ich über die Körpersprache kommunizieren. Darin bin ich richtig gut.“



Philipp und Jonathan macht das Ausmisten Spaß



Alexandra Lipnik, Reittherapeutin



)) „AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE...“ – DIE HIPPOTHERAPIE

HIPPOTHERAPEUT THIJS NIESTEN: WAS IST HIPPOTHERAPIE?

Das Hippotherapie-Team besteht aus dem Pferd, der Pferdeführerin und dem/der Physiotherapeuten/Physiotherapeutin und ist in der Regel ein eingespieltes Team mit jahrelanger Erfahrung.

In der Hippotherapie nützen wir die dreidimensionalen Schwingungen des Pferderückens im Schritt.

Über die gleichmäßigen und sich rhythmisch wiederholenden Bewegungen des Pferderückens im Schritt können Muskelverspannungen gelöst und das Gleichgewicht und die Muskelkoordination geschult werden, was sich wiederum sehr positiv auf das Gehen auswirken kann.

Der auf dem Pferd sitzende Patient (sowohl Kinder wie auch Erwachsene) erhält über diese Schwingungen ganz spezielle Bewegungsimpulse im Becken und Rumpf, die den Bewegungsabläufen des Gehens sehr ähnlich sind und von manchen so beschrieben werden, als „würden sie gegangen werden“.



Brigitte Diem, Angelina, Hippotherapeut Thijs Niesten

BRIGITTE DIEM IM GESPRÄCH MIT KLIENTEN, ELTERN UND THERAPEUTEN:

René ist durch eine Halbseitenlähmung beeinträchtigt.

René:

„Die Hippotherapie hat mir wieder zu einem besseren Gangbild verholfen (dreidimensionale Bewegung), da bestimmte Muskeln angeregt werden, die ich sonst nicht spüre. Für mich persönlich ist es die beste Physiotherapie.“

Mirjana erfährt das erste Mal das Gefühl des Getragen-Werdens auf dem Pferderücken.

Mirjana:

„Anfangs war ich etwas unsicher. Doch schon einige Runden später wurden meine Beine viel lockerer und die Wirbelsäule konnte ich schon besser aufrichten. Jetzt finde ich es toll und kann die Therapie-Einheit mit einem strahlenden Lächeln genießen. Ich bin froh, dass ich es probiert habe, ich komme nächste Woche gerne wieder!“

Brief von Angelinas Eltern:

„Unsere 11-jährige Tochter Angelina, mehrfach körperlich und geistig behindert, liebt das Reiten.“

Angelina liegt oder sitzt den ganzen Tag. Durch das Reiten wird ihre Darmfunktion in Schwung gebracht und nur beim Reiten kann Angelina ihren Kopf selbst halten und sie macht das so toll!

Uns gefällt es beim LZH Dornbirn so gut, weil man bei jeder Witterung reiten kann, bei gutem Wetter durch den Wald, bei schlechtem Wetter in der hellen Halle. Und es sind alle immer sehr nett zu uns, wir fühlen uns sehr wohl.

Ganz wichtig ist für uns auch, dass alles so behindertengerecht ist und man mit dem Auto direkt zum Pferd fahren kann. Angelina kann direkt vom Auto auf das Pferd gesetzt werden. Und die Therapie kann losgehen! Liebe Grüße, Familie Bischof“



») „AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE...“ – DIE HIPPOTHERAPIE



Hippo-Woche Schulheim Mäder

Brigitte Selb organisiert seit Jahren eine Sommer-Therapiewoche für zehn Kinder und Jugendliche am LZH. Die Teilnehmer werden von Betreuern, die die Gruppe begleiten, bestens versorgt. Die verantwortlichen Therapeutinnen sind Susanne Sperger-Bertsch und Carmen Doppelreiter.

Wir können uns vollkommen auf die Hippotherapie konzentrieren, jedes Kind/jeder Jugendliche genießt jeweils am Vormittag und Nachmittag eine Einheit. Eine tolle Abwechslung für alle Beteiligten.

Susanne Sperger-Bertsch: Seit fünf Jahren dürfen die Kinder des Schulheims Mäder wöchentlich den behindertengerecht und sehr gut ausgestatteten Stall des LZH gemeinsam mit dem gut eingespieltem Team der Pferdeführerin Brigitte Diem und den wunderbaren Therapiepferden für ihre Hippotherapie nützen.

„Was für eine wunderbare Alternative zum normalen Alltag für das Kind und auch die Therapeutin, die im Pferd einen so wirksamen Gehilfen hat!“

BEI DER HIPPOTHERAPIE KÖNNEN UNSERE KINDER:

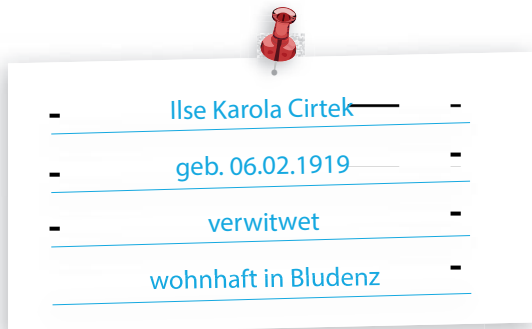
- » *hoch oben auf dem Pferdrücken sitzen und alles im Blick haben (für Rollstuhlkinder ein seltener Spaß)*
- » *den Rhythmus des Pferdes spüren, hören, sehen und sich mit dem ganzen Körper darauf einstellen*
- » *Mut beweisen und kurze Strecken traben*
- » *nach der großen Runde durch die Halle oder den Wald stolz absteigen und sich von den Therapiepferden verabschieden*



Brigitte Diem, Reitlehrerin
Pferdeführerin



DAS GROßE INTERVIEW MIT EINER AUßERGEWÖHNLICHEN FRAU



WIE ALLES BEGANN:

LZH: Sie sind im schönen Schwarzwald geboren und 1968 der Liebe wegen nach Vorarlberg gekommen, damals noch als hörende Frau. Nun sind Sie gehörlos. Wie ist es dazu gekommen?

Ilse Cirtek: 1978 ist es passiert. Ich war auf einer großen Asienreise. In Afghanistan bin ich plötzlich schwer erkrankt. Mir wurde übel, ich bekam hohes Fieber und einen Schnupfen. Sonst kann ich mich an nichts mehr erinnern.

Erst später erfuhr ich, dass ich mit einer schweren Hirnhautentzündung mit einem Rettungsflugzeug von Herat (Afghanistan) nach München geflogen wurde. Die Ärzte mussten um mein Überleben kämpfen. Erst eine Woche später bin ich in einem Krankenhaus in München aufgewacht.

ES WAR STILL UM MICH!

Ilse Cirtek: Mir fehlte also eine ganze Woche an Erinnerungen. Aber was viel schlimmer war: Ich begann ganz langsam zu realisieren, dass ich nichts mehr hörte, absolut nichts mehr. Es war still um mich, kein einziges Geräusch nahm ich mehr wahr.

LZH: Von heute auf morgen gehörlos – wie fühlten Sie sich?

Ilse Cirtek: Die Ärzte waren sehr bemüht um mich. Sie erklärten mir, dass durch den großen Druck die Gehörnerven gegen die Hirnschale gedrückt und zerquetscht wurden und ich deshalb mein Gehör verloren hatte. Ich konnte aufgrund der Gleichgewichtsprobleme nicht einmal sitzen – nur liegen, hing am Tropf. Ich war ein Pflegefall!

Bis zur Erkrankung war ich Klavierlehrerin, habe Bratsche im Orchester und auch Violine gespielt. Meine Eltern waren Musiklehrer. Musik war der Mittelpunkt meines Lebens. Das war jetzt vorbei. Eine Welt ist zusammengebrochen.

Trotzdem übte ich mit einer Therapeutin das Sprechen und das Lippen-Absehen. Ich wurde gelobt und die Therapeutin meinte, dass ich mich gut anstelle.

Bald hieß es: „Frau Cirtek braucht Übung, keine Therapie mehr. Unter die Leute gehen, sprechen...“ Nach viereinhalb Monaten kam ich wieder nach Hause.



» DAS GROßE INTERVIEW MIT EINER AUßERGEWÖHNLICHEN FRAU

LZH: Wie sind Sie zum LZH gekommen?

Ilse Cirtek: Ich habe das Schicksal tapfer ertragen, musste lernen zu akzeptieren, dass ich gehörlos war. Auch mein Mann musste lernen, mit der neuen Situation umzugehen. Das Leben musste weitergehen und ich blickte nach vorne. Ich überlegte: Was muss ich tun, damit ich den Alltag bewältigen kann? Ich hörte z.B. keine Klingel mehr. Da fiel mir das Blinklicht vom Spital ein und ich ließ eine Blitzlampe installieren.

DA ERFUHR ICH VON FERDINANDA MATHIS

Zu dieser Zeit war ich Mitglied bei der „Action 365“. Ein blinder Mann war ebenfalls Mitglied. Ich habe ihn gefragt, wo ich andere Gehörlose finde. Er erkundigte sich und so erfuhr ich von **Ferdinanda Mathis**. Ich habe sofort Kontakt mit ihr aufgenommen. Das war im Jahr 1979.

Von da an bin ich regelmäßig zu den Treffen ins Gehörlosenheim gegangen. Hier habe ich eine wunderbare Gemeinschaft erlebt. Frau Mathis war eine bewundernswerte Frau. Ich erinnere mich zum Beispiel an tolle Reisen und an die unvergesslichen Kuraufenthalte für Gehörlose in Galtür. Wegen des fehlenden Gleichgewichts konnte ich

zwar nicht mehr Skifahren, da bin ich einfach in der Loipenspur gewandert, bis zum Silvrettastausee und einmal sogar bis zum Zeinisjoch. Unsere Ferdinanda hat immer alles sehr gut geplant und organisiert. Da bin ich heute noch dankbar.



Kaffeekränzchen im Gehörlosenheim
2.v.li: Ilse Cirtek, hinten: Ferdinanda Mathis

LZH: Sie kennen ja beide Welten – die Welt der Hörenden und die Welt der Gehörlosen. Wie ging die hörende Umgebung damit um, als Sie plötzlich gehörlos waren?

Ilse Cirtek: Sehr unterschiedlich. Manche waren zuerst gespannt, wie man sich mit mir überhaupt unterhalten kann. Sie glaubten, ich wäre jetzt auch stumm. Das

war aber nur pure Neugierde und sie haben sich nicht wirklich für meine Problematik interessiert. Diese Leute waren keine Hilfe für mich. Manche Hörenden sind aber einfach auch hilflos, weil sie Angst haben, mit Gehörlosen zu kommunizieren. Und dann gab es natürlich auch solche, die mich unterstützten.

Auf der anderen Seite machen Gehörlose oft den Fehler und ziehen sich in ihr Schneckenhaus zurück. Man muss unbedingt unter die Leute gehen und auch Geduld mit den Hörenden haben.



Kuraufenthalt in Galtür 1981





DAS GROßE INTERVIEW MIT EINER AUßERGEWÖHNLICHEN FRAU

LZH: Was für Tipps haben Sie für Hörende im Umgang mit Gehörlosen?

Ilse Cirtek: Ein schönes Mundbild ist das Wichtigste. Und mit viel Geduld das Gesagte öfters wiederholen und vielleicht ein anderes Wort, ein Synonym verwenden, das besser zum Ablesen geht. Es gibt leider auch Menschen, die „einen für dumm verkaufen wollen“, das merken Gehörlose aber sofort.

Und dann habe ich noch einen ganz speziellen Tipp: Wichtige Sachen mache ich nur schriftlich, damit es keine Missverständnisse gibt.

LZH: Wie sieht Ihr Alltag aus? Wie bewältigen Sie ihn?

Ilse Cirtek: Beim Fernsehen kann ich das Geschehen und die Charaktere durch Beobachten der Gestik, Mimik und des Gesichtsausdrucks sehr gut deuten. Hier habe ich eine besondere Fähigkeit entwickelt. Ich bin selber oft erstaunt darüber (lächelt verschmitzt). Und manchmal gibt es auch Untertitel, die mir helfen.

VOM LZH ERHALTE ICH SEHR VIEL HILFE

Die Außenwelt erreiche ich über Fax. Ohne diese Technik könnte ich mir den Alltag nicht vorstellen. Und auch der Notruf vom Roten Kreuz gibt mir Sicherheit. Vom LZH erhalte ich sehr viel Hilfe, jetzt im Alter brauche ich noch mehr als früher. Ich werde regelmäßig zum Pensionistennachmittag abgeholt, dafür bin ich Johannes sehr dankbar. (Anmerkung: Johannes Mathis – den Chef des Hauses kannte sie schon, als er noch ein Bub war.)

Sozialarbeiterin Katja Gstach ist mir eine große Hilfe. Sie unterstützt mich in ganz vielen Bereichen, bei Behörden-gängen, Arztbesuchen usw.

REISE NACH PRAG – MIT 98 JAHREN!

Und stellen Sie sich vor: Vergangenes Jahr durfte ich mit 98 Jahren an der Kulturreise nach Prag teilnehmen. Die Sozialarbeiterinnen haben mich wunderbar begleitet und unterstützt.



Prag-Reise mit Sozialarbeiterin Katja Gstach

LZH: Was hat Ihnen sonst noch bei der Bewältigung Ihres Schicksals geholfen?

Meine positive Lebenseinstellung. Das ist ein Geschenk Gottes. Auch mein Temperament und mein Humor haben mir geholfen, damit konnte ich andere mitreißen und hab dadurch auch viel vom Leben und von den Menschen zurückbekommen. Das macht mich zufrieden und glücklich.



Frau Cirtek wird nächstes Jahr 100 Jahre alt – im Mai werden es 40 Jahre, dass sie gehörlos ist. Beeindruckend, wie sie mir in aller Frische ihre Lebensgeschichte in flüssigen Worten erzählt hat. Auch ihr „Schwäbisch“ und einen spitzbübischen Schalk hat sie sich erhalten.

Herzlichen Dank Frau Cirtek!

Interview: Elke Fink



»» DOLMETSCHZENTRALE VORARLBERG

Die Dolmetschzentrale wurde im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg eingerichtet und hat ihren Sitz am Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte. Sie steht allen Hörgeschädigten und Hörenden bei der Suche nach Gebärdens- und Schriftdolmetschern mit Rat und Tat zur Seite.

Trotz Dolmetschermangel in Vorarlberg sind wir stets bemüht, so viele Termine wie möglich zu bestätigen. Um die Situation im Ländle zu verbessern, bietet das LZH finanzielle Unterstützung für Interessenten, die eine Dolmetscher-Ausbildung in Linz absolvieren möchten. Für weitere Informationen können Sie sich gerne direkt bei Monika Hans melden.

Die Aufgaben der Dolmetschzentrale

- » Zentrale Anlaufstelle für Dolmetscher-Bestellungen
- » Koordination und Organisation von Dolmetschereinsätzen
- » Prüfung der Unterlagen und Anträge
- » Abklärung von Finanzierungsmöglichkeiten
- » Abrechnung der Leistungen
- » Verwaltung der Budgetressourcen und Abrechnung mit der Landesregierung
- » Evaluierung
- » Erstellung der Jahresstatistik
- » Ombudsstelle
- » Organisation einer „24-Stunden-Erreichbarkeit“

TEAM DOLMETSCHZENTRALE



Leitung
Monika Hans



Vermittlung
Melanie Sakic



Ombudsmann Thomas Mayer,
Leiter Dolmetschkommission

DOLMETSCHKOMMISSION

Die Dolmetschkommission wurde ebenfalls 2005 ins Leben gerufen und dient der Qualitätssicherung und als Kommunikationsplattform für alle Dolmetschereignisse. Die Dolmetschkommission setzt sich aus Betroffenen und Dolmetscherinnen zusammen – unter der Leitung von Herrn **Thomas Mayer**.

Vier- bis fünfmal pro Jahr trifft sich die Kommission und bespricht alle möglichen Anliegen, Lösungen und Ideen. Für den 4. November 2017 organisierte die Kommission eine große Informationsveranstaltung zum Thema „12 Jahre Dolmetschen in Vorarlberg“. Nach einem interessanten Vortrag wurde in Arbeitsgruppen gemeinsam diskutiert. Über 70 Personen sind dieser Einladung gefolgt, die der Kommission wertvolle Ideen und Vorschläge für ihre zukünftige Arbeit mitgeben konnten. Im Anschluss genossen alle Teilnehmer die angenehme Abendunterhaltung. Die Kommission freute sich sehr über das große Interesse.



Kommissionsfunktionäre:

Dunja Dietl, Mag. Lisa Gmeiner-Rensi, Annegret Franken, Roland Vith, Wolfram Dünser, Thomas Dünser, Jürgen Berchtold, Thomas Mayer (Leitung).



»» BIOFEEDBACKTHERAPIE

EINBLICKE & AUSBLICK

Ein gesunder Lebensstil ist ein großes Bedürfnis des Menschen, man investiert gerne in die eigene Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden. Biofeedback ist ein Weg, um Wohlbefinden und Gesundheit zu steigern und Beschwerden vorzubeugen bzw. Symptome zu lindern.

Bei der Biofeedbacktherapie werden die eigenen Körpersignale gemessen und über den Computer rückgemeldet, so dass die Person lernen kann, die Körperfunktionen (Puls, Temperatur, Muskelspannung, Atemmuster), die mit unserem Wohlbefinden in engem Zusammenhang stehen, zu beeinflussen. Stress, Ängste oder Schmerzen können sich negativ auf unsere körperlichen Prozesse auswirken. Ziel ist die bewusste Wahrnehmung und positive Beeinflussung jener Körperfunktionen, die im Ungleichgewicht sind. Es dreht sich alles um Lernprozesse, in denen die Fähigkeit erworben wird, den Organismus aktiv in Richtung Gesundheit zu fördern.

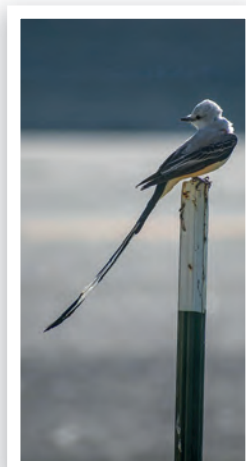


Mittels Biofeedback bieten wir eine Kurzzeittherapie mit Langzeitwirkung an. Ohne Medikamente und Nebenwirkungen. Biofeedback bietet für verschiedene Anwendungsbereiche spezifische Behandlungsmöglichkeiten. Dazu zählen unter anderem:

- » Stress und Verspannungen
- » Bluthochdruck
- » Kopf- und Rückenschmerzen
- » Migräne
- » Tinnitus
- » Angst und Panik

RÜCKBLICK

Das Ziel, die Biofeedbacktherapie um einige Anwendungsbereiche zu erweitern, konnten wir erfolgreich umsetzen. Doch nicht nur diese Veränderung lässt uns zufrieden auf das zurückliegende Jahr blicken. Ebenso wird nun die Biofeedbacktherapie erfreulicherweise auch in unserer Außenstelle in Bludenz von Frau Dr. Sabine Hartmann (zertifizierte Biofeedbacktherapeutin, Klinische- und Gesundheitspsychologin) angeboten.



AUSBLICK

Die ständige Reflexion und Weiterentwicklung, wie etwa neue Anwendungsbereiche in unser Angebot aufzunehmen und neue Schwerpunkte zu setzen, ist uns ein großes Anliegen. Wenn wir an das neue Jahr denken, sehen wir zunächst unsere Aufgabe darin, einen reflektierenden Blick auf die Arbeit des vergangenen Jahres zu werfen und zu schauen, was sich bewährt hat und weitergeführt werden sollte.



Klinische Psychologinnen/Gesundheitspsychologinnen:
Mag. Natalie Pleschberger
Mag. Dr. Sabine Hartmann
Mag. Dr. Bianca Nicolussi, Leitung
der Beratungsstelle und Psychologie





SELBSTHILFEGRUPPE „TINNITUS, MORBUS MENIÈRE, HYPERAKUSIS“

2017 AUF EINEN BLICK



- Gastvortrag Qi Gong- und Taiji-Lehrer
- Tinnitus und die traditionelle chinesische Medizin (TCM)
- Meridiane und Akkupressurpunkte

- Vortrag Entspannungsübungen für Tinnitus-Betroffene
- Autogenes Training
- Muskelentspannung nach Jacobson
- Biofeedback
- Atemübungen
- Kurzentspannungen

- Austausch über Monitoring-Ausschuss
- Wünsche an den ORF nach Ausblendung von Hintergrundmusik bei Informationssendungen und der Originalsprache bei Übersetzungen
- Thema Aufmerksamkeitslenkung und Mentaltraining

- Workshop zum Thema Traditionelle chinesische Medizin (TCM):
- Organische Zusammenhänge TCM und Tinnitus
- Akkupressurpunkte im Ohrbereich
- Lockerung und Entspannung des Nacken- und Schulterbereichs
- Massagen im Ohrbereich

- Literatur zu Tinnitus
- Bewältigungsstrategien
- Folgebeschwerden und -erkrankungen
- Geräuschempfindlichkeit

„Die Selbsthilfegruppe kann auf ein aktives Jahr zurückblicken. Informative Vorträge und der rege Gedanken- und Erfahrungsaustausch gaben den Teilnehmern neue Einblicke und machten den Wert der Tinnitus-Selbsthilfegruppe wieder mehr als deutlich. Ich möchte mich herzlich bei unserem Gruppenleiter Dr. Hermann Kramer für die Unterstützung der Selbsthilfegruppe und seinen großen Einsatz bedanken.“



Mag. Natalie Pleschberger
Klinische Psychologin/ Gesundheitspsychologin
SHG Tinnitus



VGS – VORARLBERG GEHÖRLOSEN SPORT – EIN VEREIN STELLT SICH VOR



stehend v.li: Jürgen Berchtold, James Lopez, Ercan Güzel, Philipp Mangold, Zouhair Sayd, Marcel Ender und Rasim Muminovic
sitzend v.li: Bastian Kindle, Turgay Altinkaya, Haris Duric und Starny Hoangli, liegend: Arno Morscher

Der Verein „Vorarlberg Gehörlosen Sport (VGS)“ wurde im Jahre 2015 unter der Leitung von **Jürgen Berchtold** gegründet. Er ist der Obmann des Vereins und kümmert sich gemeinsam mit **Jan Schnitzer** (Schriftführer) und **Antonina Riedmann** (Kassiererin seit Jänner 2018) um die Organisation von Turnieren und Fußballtrainings. Es findet jeden Freitag in der Gemeinde Zwischenwasser ein zweistündiges Training statt. Neben den Trainings bemüht sich der Verein auch international an Turnieren teilzunehmen. Das erste Auswärtsspiel fand in Bern statt. Anlass des Turniers war das 70-jährige Jubiläum des internationalen Gehörlosen-Seniorenfußballs. Der VGS hat nach einer dreistündigen Busfahrt bei wunderschöner Wetter – 30 Grad – zum ersten Mal als Team an diesem Turnier teilgenommen. Im ersten Match traf der VGS auf den Verein „Selection Romandie“ und hat mit 2:1 gewonnen. Bravo! (Tore wurden von Zouhair Sayd und Turgay Altinkaya geschossen). In der zweiten Runde hat der VGS knapp gegen „Milano“ verloren – 1:2. Im dritten Match konnte der VGS gegen „Selection Oldies“ mit 1:0 wieder einen Sieg erlangen (Tor von Turgay Altinkaya). Am Ende des Tages konnte der VGS ins Viertelfinale aufsteigen. Die Freude war sehr groß!

Im Viertelfinale stieg die Spannung und die Spieler waren sehr nervös. So verlor der VGS nach einer anfänglichen Führung gegen den „GSV Freiburg“ mit 1:4. Der VGS verpasste somit knapp sein Ziel, ins Halbfinale aufzusteigen. Die Spieler des VGS ließen aber nicht die Köpfe hängen, sondern blickten zuversichtlich in die Zukunft mit der Hoffnung, dass es das nächste Mal klappt. Bei der Siegerehrung konnten sich alle Mitglieder des VGS über den 5. Platz freuen und nahmen die Urkunde stolz entgegen. Nach der Siegerehrung mit heftigem Applaus waren alle Spieler zu einem Bankett mit köstlichem Essen und Trinken eingeladen.

Turnier in Mäder

Im Sommer 2017 lud der VGS selbst zu einem Freundschaftsturnier ein. Das Turnier fand in Mäder statt und war ein großer Erfolg. Ende 2017 nahm der VGS dann bei einem weiteren Auswärtsspiel in Verona teil. Alles in allem war es ein erfolgreiches Jahr 2017 mit viel Spaß und tollen Erfolgen.



Jürgen Berchtold,
Obmann VGS



)) GEHÖRLOSENVEREIN VORARLBERG

Das Jahr 2017 ist für unseren Verein wieder gut zu Ende gegangen. Die Nachmittage waren wie immer gut besucht und es wurde viel gelacht, geplaudert und ab und zu haben einige von uns einen Jass geklopft.

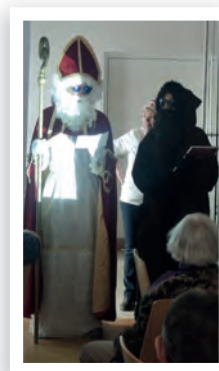
Im Februar 2017 fand unser traditionelles Kaffeekränzle statt. Irmi Mähr hat uns mit tollen Spielen viel Freude bereitet. Unsere Sozialarbeiterinnen kamen alle maskiert und überraschten uns mit ihren tollen Kostümen.

Im Juli mussten wir uns leider von unserem Vereinsmitglied Herrn Josef Platzer, der im Alter von 87 Jahren verstorben ist, verabschieden.



Fröhliche Runde beim Pensionistennachmittag

Im September haben wir einen sehr schönen Ausflug zum Seewaldsee im Großen Walsertal gemacht. Vom Parkplatz aus herrscht Fahrverbot. Daher fuhren wir mit einem Bummelzug zum Gasthaus. Dort haben wir sehr gut zu Mittag gegessen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Wir spazierten zum See, Walter sprang gleich im Adamskostüm ins kühle Wasser. Um 15:00 Uhr fuhr uns der Bummelzug wieder zum Parkplatz. Weiter ging es mit dem Bus über Faschina, Damüls nach Bezau. Im Café Natter verwöhnte man uns nochmals mit Kaffee und Kuchen. Über Egg, Alberschwende fuhren wir nach Dornbirn zurück und ein schöner Ausflug ging zu Ende.



Drauß' vom Walde komm ich her

Im Dezember besuchte uns der Nikolaus, alle freuten sich riesig über die Überraschungen.



Obfrau
Herma Hagspiel

)) VORARLBERGER GEHÖRLOSEN SPORT- UND KULTURVEREIN

Einmal im Monat fand jeweils am Freitag Kegeltraining mit anschließendem geselligem Beisammensein bis 24:00 Uhr im LZH statt.



Panoramablick vom Schafberg

Im Mai unternahmen wir einen wunderschönen Ausflug nach Salzburg. Wir hatten tolles Wetter und besichtigten die schönen Seen. Mit der Bergbahn fuhren wir auf den Schafberg und genossen dort die tolle Aussicht. Durch

das schöne Wetter hatten wir vom Gipfel aus einen Panoramablick über die traumhaften Salzkammergutseen Irrsee, Mondsee, Wolfgangsee, Fuschlsee, Attersee, Traunsee und Hallstättersee bis hin zum Dachstein. Nach dem Aufenthalt im Salzkammergut ging es dann nach München, wo wir zum Abschluss den Zoo besichtigten.

Nach einer Sommerpause im Juli und August verbrachten wir schöne Stunden bei einer Kässpätzlepartie im LZH.

Zum Jahresausklang fand im Dezember im Gasthaus Post in Bezau unsere Weihnachtsfeier statt. Bei feinem Essen und Trinken wurde bis spät in die Nacht gefeiert und die vorweihnachtliche Stimmung genossen.



Obmann
Alfred Hämmerle



)) DER 100. ZIVILDIENER

Seit 1997 bieten wir jungen Männern die Möglichkeit, im Rahmen des Zivildienstes wertvolle Erfahrungen mit einer sinnerfüllenden Aufgabe im sozialen Bereich zu machen. **Samuel Nußbaumer** ist der 100. Zivildienstler, der am LZH den Zivildienst absolviert.

LZH: Wie bist du zum LZH gekommen?

Samuel: Ein Bekannter von mir war vor zwei Jahren Zivildienstler am LZH. Ihm hat es sehr gut gefallen und er hat mir den Tipp gegeben, mich frühzeitig zu bewerben.

LZH: Was gefällt dir beim Zivildienst am LZH?

Samuel: Die Tätigkeiten sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die Kombination von handwerklichen Aktivitäten und der Umgang mit Menschen mit Handicap machen den Zivildienst interessant. Der Tagesablauf ist sehr gut strukturiert. Ich bin beim Hausmeister, bei den Kindern in der Nachmittagsbetreuung und im Büro eingeteilt. Mir gefällt auch das freundschaftliche Klima unter den Zivildienstlern. Ich würde mich wieder beim LZH bewerben.

LZH: Dein Zivildienst ist bald zu Ende – Was nimmst du für dich persönlich mit?

Samuel: Ich habe sehr viel dazugelernt. Vor allem für mich als Persönlichkeit. Ich bin vorher noch nie mit hörgeschädigten Menschen in Kontakt gekommen. Das war eine völlig neue Erfahrung für mich. So konnte ich meine Berührungsängste und die Unsicherheit in der Kommunikation mit gehörlosen Menschen abbauen.

Ich hole z.B. regelmäßig eine ältere gehörlose Dame mit dem LZH-Bus zum Pensionistennachmittag ab. Sie hat mir erzählt, wie sehr sie sich freut, dass sie unter die Leute kommt. Und sie hat mir auch ein wenig von ihrem Leben und von ihrem Alltag als gehörlose Frau erzählt. Solche Gespräche haben mich berührt – eine Erfahrung, die ich sonst nie gemacht hätte.



Schüler heißen Samuel herzlich willkommen



Samuel bei der Gartenpflege

Samuel Nußbaumer — —
 geb. am 07.02.1997 — —
 Beruf: Kunststofftechniker — —
 Hobbys: Fotografieren, Snowboarden



Zivildienstler besuchen regelmäßig einen Gebärdensprachkurs



»» DER 100. ZIVILDIENER

LZH: Wie geht es nach dem Zivildienst für dich weiter?

Die Arbeit hier am LZH war eine interessante Erfahrung für mich, aber ich freue mich trotzdem wieder auf meine berufliche Tätigkeit als Kunststofftechniker. Jedenfalls habe ich großen Respekt bekommen vor der Arbeit im sozialen Bereich.



Simon und Jonas bei der Stallarbeit



Jan mit Schülern unterwegs



Fabian beim Turnunterricht mit der Oberstufe

Gemeinsam mit Samuel sind noch sechs weitere Zivildienstler in den verschiedensten Bereichen im Einsatz.

- » in der Schule für Hör- und Sprachbildung
- » im LZH Kindergarten
- » im Bereich Schülerbeförderung (Voraussetzung ist hier: drei Jahre B-Führerschein und dreijährige Fahrpraxis)
- » in der Verwaltung/beim Hausmeister/in der Schulküche
- » bei der Mittagsaufsicht und in der Schülernachmittagsbetreuung
- » beim Heilpädagogischen Reiten und bei der Hippotherapie
- » bei der Stallarbeit und Pflege der Pferde



Valentin im Werkunterricht



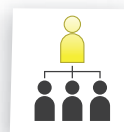
Die Schulbusse werden wöchentlich blitzblank geputzt.



Felix und Tobias beim Gebärden-Üben

Elke Fink:

„Wir danken unseren Zivildienstlern für ihren engagierten Einsatz am LZH. Sie sind eine wertvolle Stütze für uns und bereichern den Alltag von Menschen mit Hörbeeinträchtigung.“



))) WIR SAGEN DANKE!

SCHÜLERINNEN DES 4. JAHRGANGS DER HLW RIEDENBURG

Katja Lukas, Julia Benda und **Catarina Lingg** gestalten im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der HLW Riedenburg zugunsten des LZH Therapiestalls eine Spendenhomepage mit einem Spendenaufruf und organisierten zusätzlich eine Ponyreitaktion auf ihrem jährlichen Gartenfest. Insgesamt kamen bei diesen Aktionen **€ 500,50** zusammen. Wir freuen uns über dieses Engagement und finanzieren damit Reittherapien für Kinder.



Katja, Julia und Catarina

STUDENTENBEWEGUNG RHENANIA

Sandra Müller, Marina Müller und **Melanie Bösch** von der Studentenbewegung RHENANIA spendeten den Erlös vom Verkauf von Keksen beim Weihnachtsmarkt in Lustenau unserem Reittherapiestall. Ein herzliches Danke an die Schülerinnen für ihr Engagement und die großzügige Spende in Höhe von **€ 350,-**, mit der Reittherapien für Kinder finanziert werden können.



Sandra, Marina, Melanie

WEITERE GROßZÜGIGE SPENDEN

Herbert Hefel, Feldkirch

Dr. Hermann Kramer, Dornbirn

Herbert Rauchegger, Dornbirn

Albert Josef Feuerstein, Dornbirn

Esther Kluser, Oberriet, Schweiz

Mikkel Lind, Stiftung Hedera, Liechtenstein

Mikkel Lind, Stiftung Greenwood Charitable Foundation, Liechtenstein

Hansgeorg Hartmann, Riefensberg

Marktgemeindeamt Lustenau, Sozialreferat

Georg Walser, Nofels

Theresia Spiegel (Lernbetreuung f. hörgeschädigte Kinder mit Migrationshintergrund)

DANKE unseren Spendern, die uns bei der Haussammlung unterstützt haben

DANKE den Firmen, die uns Tombola-Preise für unsere Haussammlung zur Verfügung gestellt haben

DANKE allen Spendern und Läufern, die uns beim Stundenlauf unterstützt haben



» WIR SAGEN DANKE!

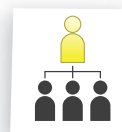
WINSAUER BAU GMBH, DORNBIRN

Dipl.Ing. Bernd Winsauer und **Hans-Jörg Winsauer**, geschäftsführende Gesellschafter der Firma Winsauer Bau GmbH, überreichten dem Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte eine großzügige Spende in Höhe von **€ 5.000,-**.

„Der Betrag wird für therapeutische Maßnahmen wie Reittherapie, Logopädie, Ergotherapie, Musiktherapie bzw. technische Hilfsmittel, welche nicht finanziert sind oder mit großen Selbstbehalten für die Klienten verbunden sind, verwendet“, freut sich Johannes Mathis. „Für die Kinder sind diese Therapien besonders wichtig. Sie profitieren vom therapeutischen Angebot in ihrer körperlichen, sprachlichen und vor allem auch in ihrer emotionalen Entwicklung.“



B. Winsauer, J. Mathis, H.-J. Winsauer



» WEIHNACHTSBASAR – SMILE4 MADAGASKAR

Der Erlös unseres traditionellen Weihnachtsbasars ging heuer an den Vorarlberger Verein „smile4 Madagaskar“. Insgesamt konnte durch kreatives Basteln und Gestalten unter der Gesamtleitung von **Hildegard Gorbach** ein Betrag von **€ 1.200,-** erwirtschaftet werden. Der Biologe und Vereinsgründer **Mag. Gebhard Fitz** nahm das Geld am 26. Jänner 2018 im Saal des LZH dankend entgegen. Er erzählte unseren SchülerInnen auch noch einiges über diese faszinierende Insel. Alle waren sehr ergriffen von seinen Worten.

Dir. Andrea Jonach, Schulleiterin



Emina und Genet übergeben die Spende an Herrn G. Fitz



Erlös des Basars für „smile4 Madagaskar“



VORSTAND

VORSTANDSMITGLIEDER:

Johannes Mathis

Stefan Mathis

Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani

Dr. Otto Spiegel

Dr. Karl-Heinz Nagel



Johannes Mathis



—Stefan Mathis



—Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani



—Dr. Otto Spiegel



Dr. Karl-Heinz Nagel

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Redaktionsleitung: Elke Fink

Layout: Melanie Sakic

Fotos: Samuel Nußbaumer

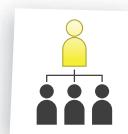
Assistenz: Selina Collini



WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss 2017 und die Spendenabsetzbarkeit wurden von der BGR Treuhand Wirtschaftsprüfung GmbH, Dr. Helmut Riedmann (Stiftungsprüfer) in Dornbirn überprüft und bestätigt.

Wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmf.gv.at (SO 1519).



DANKE

Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.



ANMERKUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir bei Sammelbegriffen auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.



»NICHTS IST SO MÄCHTIG WIE EINE
IDEE, DEREN ZEIT GEKOMMEN IST.«

Victor Hugo

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

gemeinnützige Privatstiftung

Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

T +43 5572 25733, F +43 5572 25733-4

SMS Mobil +43 664 4610953

Notfall Mobil: +43 660 3109783

verwaltung@lzh.at www.lzh.at

Außenstelle Bludenz

6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 39a

T +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12

Außenstelle Röthis

6832 Röthis, Walgaustraße 37

T +43 5522 43129, F +43 5522 43187